

AUF DEM WEG ZUR BEWÄHRUNG



So wuchtig stürmte Dynamo Dresden in vielen Spielen! Links Kreische, rechts die Zwickauer Feister und Croy.
Fotos: Berndt, Kronfeld

Dynamo Dresdens Erfolgsbilanz in der vergangenen Saison war äußerst beeindruckend! Nach dem souveränen Sieg in der Meisterschaft holte sich die Mannschaft auch den FDGB-Pokal. Die dabei gezeigten Leistungen gilt es nun zu bestätigen. Auf den Seiten 3, 8 und 9 würdigen wir die Elbestädter in Wort und Bild.



Duell Irmischer—Klenkovski (Belgrad)

Spannung vor der Pokal-Auslosung

In Genf erfolgt am Mittwoch die Auslosung für die erste Runde im Europacup der Landesmeister und Pokalsieger sowie im UEFA-Cup. Bis dahin werden die vier DDR-Teilnehmer Dynamo Dresden, BFC Dynamo, FC Carl Zeiss Jena und HFC Chemie über ihre Gegner noch im Ungewissen gelassen. Von der UEFA in Bern holte sich die fuwo vorher interessante Informationen ein (Seite 11).

91 Verbände meldeten für WM-Qualifikation

Das ist in der Geschichte der Weltmeisterschaften ein Rekord: 91 Landesverbände gaben ihre Meldungen für die WM-Qualifikation zur Teilnahme am Turnier 1974 ab! Die UEFA ist mit allen 33 Landesverbänden beteiligt. Afrika wird mit 23, Nord- und Mittelamerika mit 13, Asien mit 11, Südamerika mit 9, Ozeanien mit 2 Vertretungen dabei sein.

Zehn Mannschaften aus neun Ländern

Für das in der Zeit vom 5. bis 15. August dieses Jahres in 22 Städten der DDR stattfindende „Turnier der Freundschaft“ liegen die Meldungen vor. Daran werden sich beteiligen: UdSSR, Polen, ČSSR, KVDR, Bulgarien, Rumänien, Kuba, Ungarn sowie zwei Auswahlvertretungen des Gastgebers. Weitere Einzelheiten dazu auf der Seite 13.

Sechs Spieler mit der fuwo-Höchstnote

In der heutigen Ausgabe beginnen wir mit unserer umfangreichen statistischen Auswertung der Oberliga-Meisterschaftsaison 1970/71. Sechsmal wurde von den fuwo-Mitarbeitern dabei eine „10“ vergeben. Um welche Aktive es sich handelt, veröffentlichen wir neben vielen weiteren aufschlußreichen Fakten auf den Seiten 4 und 5.

Ein bemerkenswertes Wort:

Unlängst las ich eine Feststellung, die wiederzugeben lohnt. Sie hatte nichts mit dem Fußballsport zu tun, sieht man einmal davon ab, daß ihr ein bildhafter Vergleich aus unserem Metier zugrundeliegt und daß sie von einem Nationalspieler – von Journalistenkollegen Günter Wirth – notiert wurde. „Im Anprangern von Mängeln und Fehlern oder was immer wir dafür halten“, sagte ein Offizier unserer NVA, „haben wir längst Oberliga-Niveau. Wir sind jedoch gerade dabei, zur Kreisklasse aufzusteigen, was das Verallgemeinern und Popularisieren von guten Beispielen betrifft.“

Tatsächlich, der Mann hat recht!

★

Vom Maß der Kritik:

Kurz danach fand ich in den Mitteilungen unserer Sportjournalistenvereinigung einen aufschlußreichen Briefwechsel. Rundfunkreporter Hubert Knobloch sagte bei der Übertragung eines Oberligaspiels, der Schiedsrichter habe einen „nach meiner Meinung völlig unberechtigten Elfmeter“ verhängt. ND-Sportchef Klaus Ullrich nahm das zum Anlaß, einen Brief zu schreiben, in dem er „Streit sucht, Meinungsstreit, nützlichen Streit also“. Er räumte ein, daß es unberechtigte Strafstoße geben könne, gab indes zu bedenken: „Du wendest Dich mit Deinen Worten an Millionen gebannt hörender Hörer. Und: Es besteht die drohende Gefahr, daß Deine Worte Emotionen auslösen, die sich in Ausschreitungen verwandeln, wie wir sie gemeinsam seit Jahren verurteilen und bekämpfen.“ Hubert Knoblochs Antwort ist nicht minder bemerkenswert; nicht nur, weil sie einmal mehr nachweist, daß es sich Sportjournalisten nicht so einfach machen, wie manche manchmal glauben. Er gestand zu, daß diese kurze Bemerkung nicht der geeignetste kommentierende Satz zu einer tatsächlich unberechtigten Entscheidung gewesen sei. Die Fehlerquote von Schiedsrichtern und Spielern miteinander zu vergleichen – davon war im ersten Brief die Rede – könne man nicht. Sicherlich sei es richtig, im Zweifelsfalle für den Schiedsrichter zu sein, doch krasse Fehler seien eben nicht mit lapidaren Bemerkungen zu entschuldigen. Im übrigen wären unsere Schiedsrichter besser als unser Fußball. Der Briefwechsel, aus dem nur ein kurzer Ausschnitt wiedergeben werden konnte, ist noch nicht abgeschlossen.

Der Meinungsstreit ist im Gange!

★

Worum es uns geht:

Im Fußballsport haben wir wahrlich Anlaß, mehr als uns lieb ist, zu kritischen Bemerkungen. Sie sind durchaus eine Triebfeder der Entwicklung; wohlgemerkt: eine! Bei allem Hang zur Polemik sollten wir nicht jene eingangs zitierten Worte von der Oberliga und der Kreisklasse vergessen. Was nichts damit zu tun hat, auch darüber diskutierten neulich Sportjournalisten mit Georg Buschner, daß einige Nationalspieler kritische Bemerkungen offensichtlich völlig mißverstehen. Kritik zu verstehen, ist nicht minder schwierig wie das rechte Maß zu finden. Doch genau das ist eingeschlossen in diesem Begriff. Ebenso wichtig scheint mir, gute Beispiele zu verallgemeinern. Mehr als bisher. Und auch davon gibt es im Fußballsport genügend.

Wenn auch noch nicht in allen Bereichen...

Das künftige Kaliwerk Zielitz im Kreis Wolmirstedt ist zur Zeit noch eine Baustelle. Aber in zwei Jahren sollen die ersten Waggonen mit Kali eines der modernsten Werke Europas verlassen.

Gerade weil unsere Arbeit den ganzen Mann erfordert, kommt der Sport nicht zu kurz. Im Juli beginnt die Rückrunde eines großen Fußballturniers für Nichtaktive aus allen Abteilungen. Die erste Runde war ein Riesenerfolg: acht Mannschaften nahmen den Kampf um Tore und Punkte auf. Es gab manchmal viel zu lachen, weil einige Akteure doch nicht so geschickt mit dem Ball umzugehen verstehen. Aber das wichtigste ist die Beteiligung! Jeder soll seine Freude an der Bewegung haben. Zum Tag des Bergmanns wurde außer Fußball auch Tischtennis, Schach und Volleyball gespielt. Leichtathletische Wettbewerbe und Luftgewehrschießen vervollständigten das sportliche Programm dieses Tages.

O. Schmidt, Zielitz

Enttäuscht

Ich war Augenzeuge des diesjährigen Pokalendspiels im Kurt-Wabbel-Stadion von Halle. Überall wurde von einem guten Service gesprochen, ich selbst habe aber gegenwärtige Erfahrungen machen müssen. Viele Zuschauer, die per Zug oder Bus in die Saalestadt kamen und sich gleich ins Stadion begaben, mußten nach Spielschluß hungrig wieder heimwärts fahren. Verdurstet brauchte dank des Regenwetters glücklicherweise niemand.

Jürgen Lindig, Saalfeld

JA zum Damenfußball

Die fuwo hat sich in ihrer letzten Ausgabe eindeutig dafür ausgesprochen, die Mädchen und Frauen in ihrem Drang zum Fußball nicht zu bremsen. Frau Dr. Israel, der Mannschaftsarzt unseres Meisters und Pokalsiegers, hat sich unlängst auch positiv zum Frauenfußball geäußert. Selbst habe ich vor einigen Jahren in der CSSR erstmals ein Frauenspiel gesehen und bin angenehm überrascht worden. Ich kann nur sagen: Volle Gleichberechtigung, auch auf dem Fußballfeld.

Reinhard Mickau, Neugersdorf

Echte Verbundenheit

Höhepunkt unserer Anfang Juni durchgeführten Sportwoche in Rösa war ein Forum, zu dem die Halleischen Oberligaspieler Mosert, Peter, Wawrzyniak und Juniorenauswahlspieler Köppe erschienen waren. Sie mußten unzählige Fragen zum Fußball beantworten. Sie erhielten viel Beifall, als sie am Schluß der Aussprache einen Wimpel des HFC Chemie mit den Unterschriften aller Oberligaspieler überreichten. Durch ihre Anwesenheit auf diesem Forum hat der HFC Chemie erneut seine Verbundenheit zu den kleinen Sportgemeinschaften des Bezirkes unterstrichen.

Tilo Reichardt, Rösa

* Zitat

Die französische Zeitung „La Tribune des Nations“ zu den Olympischen Sommerspielen 1972 in München



Unnötiger Umzug

In Vorbereitung auf die DFV-Spartakiade trafen sich am 16. Juni die Schülerschaftsmannschaften der Bezirke Magdeburg und Leipzig zu einem letzten Kräftermessung. Alle Spieler freuten sich auf diesen Vergleich, zumal er vor der Meisterschaftsbegegnung 1. FC Magdeburg gegen Chemie Leipzig auf dem Hauptfeld des Germer-Stadions ausgetragen werden sollte. Nachdem der Stadionsprecher bereits die Aufstellungen beider Mannschaften den zahlreich erschienenen Zuschauern bekanntgegeben hatte, entschied ein leitender Funktionär des 1. FCM plötzlich, daß auf einem 300 m entfernten Hartplatz gespielt werden müsse. Andere Funktionäre des Magdeburger Clubs und selbst die Oberligaspieler waren aber der Auffassung, daß sich das Hauptfeld trotz eines vorher niedergegangenen Regens in einem einwandfreien Zustand befand und das Schülerspiel ohne Schaden überstanden hätte.

Klaus Teichmann, Leipzig

Leider ist dieses Beispiel typisch. Selbst Punktspiele der Junioren-Oberliga werden sehr oft auf schlechten Nebenplätzen ausgetragen. Es sollte zur Praxis werden, den Zuschauern Spiele des Nachwuchses nicht vorzuenthalten. Eine große Kulisse ist auch für die Jüngsten Anerkennung und Ansporn zugleich.

Spielordnung entscheidet

Da Chemie Leipzig aus der Oberliga abgestiegen ist, mußte die zweite Mannschaft die Liga verlassen. Weshalb aber bleibt ein Platz in einer der fünf Liga-Staffeln frei? Manfred Buhmann, Karl-Marx-Stadt

Der DFV der DDR hat sich bei dieser Entscheidung von den Festlegungen der Wettspielordnung leiten lassen. Hier heißt es: „Steigt eine Mannschaft in eine Klasse ab, in welcher sich eine weitere Mannschaft dieser Gemeinschaft befindet, steigt die letztere automatisch in die nächsttiefere Spielklasse ab“ (Abschnitt III, § 6). Aus diesem Grunde bleibt ein Platz in der Liga frei. Andere Überlegungen – beispielsweise die 60. Liga-Vertretung in einer Runde der drittplatzierten Bezirksligamannschaften zu ermitteln – würden der Spielordnung widersprechen.

Die Olympischen Spiele repräsentieren seit eh und je einen friedlichen Gedanken: Im Paragraph 3 ihrer Statuten ist festgelegt, daß das Ziel der olympischen Bewegung darin besteht, die Jugend für die sportliche Leistung und die moralischen Qualitäten zu begeistern... sowie zur Respektierung und Erhaltung des Friedens unter den Völkern beizutragen.

Torschütze war Frenzel

Ich bin 14 Jahre alt. Seit meinem achten Lebensjahr bekomme ich die fuwo regelmäßig ins Haus. In jeder Ausgabe kann ich lesen, daß Ihr Fragen beantwortet. Nun möchte ich auch eine stellen. Sie lautet: Im Jahre 1967 gelang der Nationalelf der DDR der bisher einzige Erfolg über Ungarn. In welcher Besetzung spielte sie damals und wer schoß das Tor?

Hartmut Schlaubitzer,
Weißen/Uhlstädt
über Rudolstadt/Thür.

Am 29. Oktober 1967 gewann die DDR vor 55 000 Zuschauern im Leipziger Zentralstadion unter Leitung des französischen Schiedsrichters Helies in folgender Aufstellung mit 1:0: Blochwitz, Urbanczyk, W. Wruck, Bransch, Pankau, Irmischer, Hoge, Nöldner, Frenzel, Erler, Löwe. Torschütze war Frenzel in der 51. Minute.

Mätzchen

Das Fußballspiel soll uns erfreuen und entspannen. Es kann uns aber den Besuch auch verleiden. Jedem Akteur sind die Spielregeln bekannt. Obwohl sie beispielsweise wissen, daß bei der Freistoßausführung die Gegenspieler 9,15 m vom Ball entfernt sein müssen, wird gezögert, näher herangegangen usw. Ich betrachte das als eine Mißachtung der Regeln. Ähnlich ist es beim Einwurf. Erst wird der Ball in eine andere Richtung weggeschlagen, dann schreitet ein Spieler zur Ausführung. Nach einigen vorgetäuschten Versuchen – bei jedem gewinnt er einigen Boden – legt er den Ball hin und läßt einen anderen das Leder einwerfen. Ich frage mich immer wieder, was diese Mätzchen mit Fußball zu tun haben?

Paul Rehmet, Meerane

Doch Wismut Aue II

In der Staffel D der Liga werden Wismut Aue II oder Motor Germania Karl-Marx-Stadt in den Ansetzungen genannt. Welche Mannschaft spielt nun in der Liga?

Franz Müller, Dresden

Die Frage ist entschieden. Die Rechtskommission des BFA Fußball Karl-Marx-Stadt revidierte – wie wir vom Vorsitzenden des BFA, Siegfried Schießer, erfuhr – ein Urteil, wonach Motor Germania Aufsteiger zur Liga geworden wäre. Aufgrund eines Protestes wegen einer angeblich falschen, den Ausgang der Partie beeinflussenden Entscheidung des Schiedsrichters im Spiel Sachsenring III gegen Motor Germania wurde eine ungerechtfertigte Wiederholung angesetzt. Wismut Aue II ist also in der nächsten Saison Liga-Vertreter.

Nun, München, das einst die Wiege des Nazismus war, ist auch der Sitz von 87 offiziell registrierten Irredentistenorganisationen... ganz zu schweigen von der großen Zahl internationaler Geheimdienste, die sich dort angesiedelt haben.

Das ist ein besorgniserregendes Milieu...

[FCG Wiki] - <https://wiki.fcg-supporters.org>

AUF DEM WEG ZUR BEWAHRUNG



So souverän wie Sachse auf unserem Bild übersprang Dynamo Dresden viele Hürden auf dem Weg zum Titelgewinn. Links Kiesewetter, rechts Meyer vom FC Rot-Weiß. Foto: Berndt

Bei Dynamo Dresden wehrt man sich mit aller Entschiedenheit gegen den in diesen Tagen oft gebrauchten Superlativ „Mannschaft des Jahres“. Dabei haben sich die von Walter Fritsch und Harry Nippert systematisch in die Leistungsspitze unseres Fußballs geführten Dresdener dieses Prädikat unbedingt verdient. Dafür sprechen folgende Fakten:

- der souveräne, kaum nennenswerten Schwankungen unterworfenen Erfolg in der 23. DDR-Meisterschaft;
- die erstmalige Erringung des begehrten Doubles nach dem 2:1-Finalsieg über den BFC Dynamo im FDGB-Pokalwettbewerb;
- die beste Bilanz in den Heimspielen gemeinsam mit Exmeister FC Carl Zeiss Jena (je 25 : 1 Punkte);
- Bestätigung des kontinuierlichen Wachstums in den Spielen auf gegnerischen Plätzen, in denen Dynamo als einzige Vertretung eine positive Ausbeute (14 : 12) zu verzeichnen hatte;
- die Würdigung für Kapitän Hans-Jürgen Kreische als bester Torschütze der Saison und
- das achtbare, vom spielerischen Reifegrad zeugende Abschneiden im Cup der europäischen Messestädte mit dem international vielbeachteten 2 : 1-Sieg über den späteren Pokalgewinner Leeds United als Höhepunkt.

Was verbirgt sich hinter dieser (bewußt geübten!) Zurückhaltung in der Stunde des größten Erfolges, in der man doch im allgemeinen zu überschäumender Freude und Begeisterung neigt? Cheftrainer Walter Fritsch, mit dem wir auf den Mittelseiten in Gesprächsform eine kritische Analyse der zurückliegenden Saison vornehmen, fand dafür die treffende Antwort:

„Wir haben den ersten Schritt getan – der zweite, wesentlich schwerere aber steht noch aus: Die Bewährung auf internationaler Ebene, die Bestätigung unseres Könnens in der neuen Saison, in der wir uns in der Rolle des Gejagten zurechtfinden müssen. Andere Maßstäbe haben für uns keine Gültigkeit!“

Dieser vernünftigen, von Weitsicht zeugenden Einstellung entsprechen wir mit unserem Motto, unter dem der Meister und FDGB-Pokalsieger der Saison 1970/71 hier und auf den Mittelseiten gewürdigt werden soll. D. B.

Zuschauerstatistik der SG Dynamo Dresden

Heimspiele	⊖	Auswärtsspiele	⊖
1. Halbserie: 154 000	22 000	1. Halbserie: 75 000	12 500
2. Halbserie: 142 000	23 666	2. Halbserie: 119 000	17 000
Gesamt: 296 000	22 769	Gesamt: 194 000	14 923
(55 500 Zuschauer mehr als im Spieljahr 1969/70!)		(60 000 Zuschauer mehr als im Spieljahr 1969/70!)	
Gesamtzuschauerbilanz (Heim- und Auswärtsspiele): 490 000 (18 846 im Durchschnitt pro Spiel); das sind 115 500 mehr als in der vergangenen Saison!			

Erfolgsbilanz der Elbestädter

MH	22. 8. 70	Stahl Riesa	0:0	15 000	0
MH	29. 8. 70	FC Carl Zeiss Jena	3:0 (0:0)	30 000	+
MA	9. 9. 70	1. FC Magdeburg	1:2 (0:1)	18 000	+
MH	12. 9. 70	1. FC Lok Leipzig	3:1 (0:1)	19 000	+
MCA	16. 9. 70	Partizan Belgrad	0:0	15 000	0
MA	19. 9. 70	BFC Dynamo	1:0 (0:0)	11 000	+
MH	26. 9. 70	1. FC Union Berlin	2:0 (1:0)	21 000	+
MCH (F)	30. 9. 70	Partizan Belgrad	6:0 (4:0)	30 000	+
MA	3. 10. 70	FC Hansa Rostock	2:3 (1:1)	9 000	+
MH	10. 10. 70	Wismut Aue	5:0 (3:0)	21 000	+
PA	17. 10. 70	Dyn. Eisleben	3:2 (2:2, 1:1) n. V.	3 000	+
MCA (F)	21. 10. 70	Leeds United	0:1 (0:0)	25 000	+
MA	24. 10. 70	FC Rot-Weiß Erfurt	2:1 (1:1)	7 000	+
MH (F)	28. 10. 70	HFC Chemie	2:0 (1:0)	23 000	+
MCH (F)	4. 11. 70	Leeds United	2:1 (1:1)	35 000	+
MA (F)	18. 11. 70	Chemie Leipzig	4:2 (2:1)	20 000	+
MH (F)	27. 11. 70	FC Vorwärts Berlin	4:1 (3:0)	25 000	+
MA	5. 12. 70	Sachsenring Zwickau	2:1 (1:1)	10 000	+
PH	12. 12. 70	FC Rot-Weiß Erfurt	2:0 (2:0)	12 000	+
PH	6. 3. 71	Akt. Schwarze Pumpe	2:0 (2:0)	9 000	+
MA	13. 3. 71	Stahl Riesa	0:0	12 000	0
MA	20. 3. 71	FC Carl Zeiss Jena	1:3 (1:3)	22 000	+
MH	27. 3. 71	1. FC Magdeburg	3:2 (2:0)	27 000	+
MA	31. 3. 71	1. FC Lok Leipzig	1:0 (0:0)	14 000	+
MH	9. 4. 71	BFC Dynamo	2:1 (1:0)	30 000	+
MA	18. 4. 71	1. FC Union Berlin	1:2 (1:0)	18 000	+
PA	12. 5. 71	1. FC Magdeburg	3:2 (1:1)	25 000	+
MH	23. 5. 71	FC Hansa Rostock	3:1 (2:0)	25 000	+
MA	26. 5. 71	Wismut Aue	1:0 (1:0)	15 000	+
MH	29. 5. 71	FC Rot-Weiß Erfurt	3:0 (1:0)	19 000	+
MA	2. 6. 71	HFC Chemie	2:2 (1:1)	28 000	0
MH	5. 6. 71	Chemie Leipzig	3:1 (2:1)	22 000	+
MA	12. 6. 71	FC Vorwärts Berlin	1:4 (1:3)	10 000	+
MH	16. 6. 71	Sachsenring Zwickau	4:2 (1:1)	19 000	+
PF	20. 6. 71	BFC Dynamo	2:1 (1:1, 0:0) n. V.	10 000	+

Bilanz: Meisterschaft: 26 Spiele; 18 – 3 – 5 56:29 Tore; 39:13 Pkt.
FDGB-Pokal: 5 Spiele; 5 – 0 – 0 12:5 Tore
Messecup: 4 Spiele; 2 – 1 – 1 8:2 Tore
MH = Meisterschafts-Heimspiele; MA = Meisterschafts-Auswärtsspiele; PH = Pokal-Heimspiele; PA = Pokal-Auswärtsspiele; MCH = Messecup-Heimspiele; MCA = Messecup-Auswärtsspiele; (F) =

Statistische Auswertung der Oberliga-Meisterschaftssaison 70/71 (I)

Nur drei Mannschaften waren Tabellenführer

295 Spieler kamen zum Einsatz ● Lediglich drei Feldverweise, doch 257 Verwarnungen ● 31 „Spieler des Tages“, 6 Aktive mit der Höchstnote in der fuwo-Punktwertung ● Von Günter Simon

● In den 182 Meisterschaftsspielen wurden insgesamt 295 Spieler (21 im Schnitt pro Mannschaft) eingesetzt. Sie verteilen sich auf die 14 Oberligakollektive wie folgt: BFC Dynamo (24), HFC Chemie, FC Vorwärts Berlin und Stahl Riesa (je 23), 1. FC Union, FC Hansa und Chemie Leipzig (je 22), Sachsenring (21), 1. FCM, 1. FC Lok und Wismut Aue (je 20), FC Carl Zeiss und FC Rot-Weiß (je 19) sowie Dynamo Dresden (17).

● Nur 35 Spieler (nach der 1. Halbserie 67) wirkten in allen 26 Punktspielen mit. Für Wismut Aue 5 (Spitzner, Bartsch, Schüller, Schaller, Zink), Dynamo Dresden 4 (Kallenbach, F. Ganzera, Sammer, Ziegler), FC Carl Zeiss 4 (Kurbjuweit, Stempel, Irmischer, P. Ducke), 1. FC Lok 4 (Geisler, Fritsche, Löwe, Frenzel), Sachsenring 4 (Glaubitz, Beier, Wohlrabe, Schellenberg), FC Hansa 3 (Rump, Streich, Hahn), BFC Dynamo 3 (Hall, Trümpler, P. Rohde), 1. FC Union 2 (Lauck, Felsch), Chemie Leipzig 2 (Trojan, Dr. Bauchspieß), FC Rot-Weiß 2 (Weigang, Stieler), 1. FCM 1 (Oelze) und Stahl Riesa 1 (Ehl).

● Beim HFC Chemie und beim FC Vorwärts kam kein Aktiver in allen 26 Begegnungen zum Einsatz.

● 20 verschiedene Resultate registrierten wir: 1:0 (35×), 2:1 (23×), 0:0 (19×), 1:1 (18×), 2:0 (16×), 3:1 (13×), 3:2 (11×), 3:0 (10×), 2:2 (9×), 4:1 (8×), 5:1, 4:2 und 4:0 (je 4×), 5:0 (2×) sowie 7:3, 5:4, 5:3, 4:4, 6:1 und 4:3 (je 1×).

● Nach 182 Punktspielen standen 109 Heimsiege, 47 Unentschieden und 26 Auswärtssiege zu Buche. Hier ein Vergleich

der letzten vier Punktspielserien (HS-U-AS):

67/68 = 103 - 46 - 33
68/69 = 101 - 48 - 33
69/70 = 101 - 47 - 34
70/71 = 109 - 47 - 26

● Nur 3 Feldverweise brauchten die Unparteiischen auszusprechen. Sie erfolgten alle in der 1. Halbserie und betrafen Babik (Sachsenring) am 9. Spieltag (A. in Halle, fortwährendes Foulspiel; Schiedsrichter Hübner, Babelsberg), Pera (1. FC Union) am 10. Spieltag (A. beim BFC Dynamo, Schiedsrichterbeleidigung und Schlagen; Schiedsrichter Bader, Bremen/Rhön) und Kaufmann (Wismut Aue) am 12. Spieltag (A. beim BFC Dynamo, mehrfaches Foulspiel, Schiedsrichter Neumann, Forst).

● 122 Aktive wurden insgesamt 257mal verwarnet. Auf die Mannschaften verteilen sich die verwarneten Spieler wie folgt: 1. FC Union und Chemie Leipzig (je 11 Spieler), BFC Dynamo (10), 1. FCM, FC Hansa, FC Vorwärts und FC Rot-Weiß (je 9), Dynamo Dresden, FC Carl Zeiss, HFC Chemie, 1. FC Lok, Wismut Aue und Stahl Riesa (je 8), sowie Sachsenring (6).

● 19 Spieler erhielten 4 und mehr Verwarnungen. Es waren Stempel (FC Carl Zeiss), Kische (FC Hansa) und Geisler (1. FC Lok) je 6, Richter (Dynamo Dresden), Sparwasser (1. FCM) und Trümpler (BFC Dynamo) je 5, Sammer (Dynamo Dresden), P. Ducke und Werner (beide FC Carl Zeiss), Langer (HFC Chemie), Wruck (1. FC Union), Lenz und Hahn (beide FC Hansa), Lyszczyan (BFC Dynamo), Piepenburg (FC Vorwärts), Krieger (Sachsenring), Bartsch (Wismut), Wolff (FC Rot-Weiß) und Scherbarth (Chemie Leipzig) alle je 4.

● Nur 3 Mannschaften standen an der Tabellenspitze. Meister Dynamo Dresden 21mal (5., 6. und 8. bis 28. Spieltag), FC Carl Zeiss 3mal (1., 4. und 7. Spieltag) und der 1. FCM 2mal (2. und 3. Spieltag).

● 31 Akteure erfuhren eine besondere Würdigung als „Spieler des Tages“. Dreimal wurden P. Ducke (FC Carl Zeiss), je zweimal Croy (Sachsenring), Weigang (FC Rot-Weiß), Urbanczyk (HFC Chemie), Schaller (Wismut) und Vogel (FC Carl Zeiss) lobend hervorgehoben. Genannt wurden: 6 Torsteher (Croy, Weigang, Ignaczak, Weiß, Ebert, Schneider), 5 Abwehrspieler (Urbanczyk, Bransch, Dörner, Sammer, Korn), 13 Mittelfeldspieler (Becker, Pankau, Ziegler, Schüller, Schaller, K. Weise, R. Ducke, Stein, Lauck, Häfner, Nöldner, Geisler und Henschel) sowie 7 Angriffsspieler (P. Ducke, Vogel, Löwe, Frenzel, Piepenburg, Lischke und Albrecht). Ein Rechtsverteidiger fehlt völlig!

● Die „Spieler des Tages“ auf die Oberliga-Kollektive aufgeschlüsselt, ergibt folgendes Bild: FC Carl Zeiss (5 Spieler), 1. FC Union (4), Dynamo Dresden, 1. FC Lok, Wismut und FC Rot-Weiß (je 3), HFC Chemie, FC Vorwärts, Sachsenring und FC Hansa (je 2) sowie BFC Dynamo und Stahl Riesa (je 1). Vom 1. FCM und Chemie Leipzig wurden keine Spieler benannt.

● Sechs Spieler erhielten in der fuwo-Punktwertung die Höchstnote (10). Es waren R. Ducke (FC Carl Zeiss) am 1. Spieltag, Ebert (Wismut) am 9. Spieltag, Nöldner (FC Vorwärts) am 13. Spieltag, Bransch (HFC Chemie) am 24. Spieltag, Weiß (1. FC Union) am 25. und Geisler (1. FC Lok) am 26. Spieltag.



Dynamo Dresden in beiden Halbserien vorn

1. HALBSERIE

	Tore	Pkt.	+/-
1. Dynamo Dresden	31:11	21:5	+ 16
2. FC C. Z. Jena	38:22	17:9	+ 8
3. 1. FC Magdeburg	21:21	15:11	+ 4
4. 1. FC Union Bln. (N)	16:16	15:11	+ 4
5. FC Hansa Rostock	18:11	14:12	+ 2
6. 1. FC Lok Leipzig (N)	27:27	14:12	+ 2
7. BFC Dynamo	16:13	13:13	+/-0
8. FC Vorw. Berlin	24:24	13:13	+/-0
9. HFC Chemie	15:16	13:13	+/-0
10. Wismut Aue	19:20	12:14	- 2
11. Sachsenr. Zwickau	21:27	11:15	- 4
12. Chemie Leipzig	15:27	8:18	- 10
13. FC R.-W. Erfurt	12:24	8:18	- 10
14. Stahl Riesa	11:25	8:18	- 10

2. HALBSERIE

	Tore	Pkt.	+/-
1. Dynamo Dresden	25:18	19:9	+ 10
2. HFC Chemie	20:13	17:9	+ 8
3. FC C. Z. Jena	20:27	16:10	+ 6
4. Sachsenr. Zwickau	19:15	15:11	+ 4
5. Stahl Riesa	17:16	13:13	+/-0
6. FC R.-W. Erfurt	16:20	13:13	+/-0
7. FC Vorw. Berlin	14:20	13:13	+/-0
8. 1. FC Magdeburg	16:17	12:14	- 2
9. BFC Dynamo	15:16	12:14	- 2
10. 1. FC Union Bln. (N)	11:17	12:14	- 2
11. FC Hansa Rostock	13:14	11:15	- 4
12. Chemie Leipzig	12:16	11:15	- 4
13. 1. FC Lok Leipzig (N)	15:19	10:16	- 6
14. Wismut Aue	11:16	9:17	- 8

Die längsten Erfolgsserien

Spiele	Gemeinschaften	Von - bis	Siege - Unent.	Pkt.
9	HFC Chemie	13. - 21. ST.	6 - 3	15:3
7	Dynamo Dresden	8. - 14. ST.	6 - 1	13:1
7	1. FC Magdeburg	17. - 23. ST.	3 - 4	10:4
6	HFC Chemie	4. - 9. ST.	2 - 4	8:4
6	FC Vorwärts	6. - 11. ST.	3 - 3	9:3
6	1. FC Union	7. - 12. ST.	3 - 3	9:3

Die längsten erfolglosen Serien

Spiele	Gemeinschaften	Von - bis	Unent. - Niederl.	Pkt.
12	Stahl Riesa	3. - 14. ST.	6 - 6	6:18
10	1. FC Lok	16. - 25. ST.	5 - 5	5:15
10	FC Rot-Weiß	3. - 12. ST.	4 - 6	4:16
9	Chemie Leipzig	9. - 17. ST.	4 - 5	4:14
7	1. FC Union	12. - 18. ST.	5 - 2	5:9
7	Wismut Aue	20. - 26. ST.	4 - 3	4:10
6	BFC Dynamo	13. - 18. ST.	2 - 4	2:10
5	Sachsenring	17. - 21. ST.	3 - 2	3:7
5	Chemie Leipzig	1. - 5. ST.	2 - 3	2:8
5	1. FC Union	20. - 24. ST.	2 - 3	2:8

Unentschieden-Spezialisten waren:

Spiele	Gemeinschaften	Von - bis
4	HFC Chemie	5. - 8. ST.
4	1. FC Union Berlin	15. - 18. ST.
4	1. FC Lok Leipzig	22. - 25. ST.

Diese sechs Aktiven erhielten fuwo-Höchstnoten

Sechsmal im Verlauf der Meisterschafts-Saison 1970/71 wurde von der fuwo die Höchstnote 10 für überragende Leistungen vergeben. In unserer Porträtfolge zeigen wir die Spieler, die diese Würdigung erfuhren. Oben links erkennen wir Roland Ducke vom FC Carl Zeiss Jena, neben ihm Schlußmann Ebert von Wismut Aue. In der mittleren Reihe sind zu sehen: Nöldner vom FC Vorwärts Berlin und Bransch vom Halleschen FC Chemie. Darunter: Torhüter Weiß vom 1. FC Union Berlin (links) und Geisler vom 1. FC Lokomotive Leipzig.

Fotos: Rowell (4), Kronfeld



Rekord: Drei Treffer bei Chemie Leipzig

Hans-Jürgen Kreische 17 Treffer in der Meisterschaftssaison resultieren aus 13 Begegnungen, die wir nachstehend auflisten. Der Beweis ist erbracht, in welchem entscheidendem Maße Dynamos Kapitän die Spieldarstellung beeinflusst.

1. Halbserie

Gegner	Resultat H/A	Tor(e) zum
1. FC Magdeburg	1:2	A 1:1
1. FC Lok Leipzig	3:1	H 3:1
FC Hansa	2:3	A 1:2
Wismut Aue	5:0	H 2:0
Chemie Leipzig	4:2	A 2:0, 3:1, 4:2
HFC Chemie	2:0	H 1:0
FC Vorw. Berlin	4:1	H 1:0, 3:0
Sachsenring	2:1	A 2:1

2. Halbserie

FC Carl Zeiss	1:3	A 1:1
FC Hansa	3:1	H 2:0
Wismut Aue	1:0	A 1:0
FC Rot-Weiß	3:0	H 3:0
Sachsenring	4:2	H 3:1, 4:2

Die Gesamtbilanz lautet: 17 Tore, davon 11 in der ersten Halbserie. 9 Treffer (1. HS 5) fielen vor heimischer Kulisse, 8 (1. HS 6) wurden auf gegnerischen Plätzen erzielt.

Im Vorjahr unter „ferner liefen“ - diesmal Torjäger Nummer 1!

Mit 17 Treffern bewies Oberliga-Rekordtorschütze Hans-Jürgen Kreische von Dynamo Dresden seinen Qualitätssprung!
Von Dieter Buchspieß



Die Strapazen des vorausgegangenen Kampfes sind ihm ins Gesicht geschrieben. Aus seinem Minenspiel läßt sich nicht genau ableiten, ob das Spiel gewonnen werden konnte. Oft genug hatte Hans-Jürgen Kreische von Dynamo Dresden, der Oberliga-Torschützenkönig der Saison 1970/71, jedoch Grund zum Jubeln. 17 Treffer belegen seine Qualitäten und weisen zugleich nachdrücklich auf den Erfolgsanteil des Kapitäns auf dem Weg zum Titelgewinn und dem Sieg im FDGB-Pokal hin. Im Vorjahr mit nur fünf erzielten Treffern unter „ferner liefen“ registriert, ließ der Mittelfeldspieler die Konkurrenz an echten Stoßstürmern (P. Ducke) diesmal hinter sich. Eine frappierende Steigerung, die ihre Ursachen hat!

„Selbstverständlich! Meine Erfolgsbilanz steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Leistungsaufschwung der Mannschaft. Ohne die gute Unterstützung durch die Mitspieler, ohne das sich allmählich immer stärker herausbildende spiel-

taktische Verständnis wären mir wohl kaum so viele Tore gelungen.“ So der Mittelfeldspieler über sich selbst. Elf der siebzehn Tore schoß er im Verlauf der ersten Halbzeit. Bemerkenswert vor allem dies: Er traf in Auswärtsspielen (8) fast genauso oft ins Schwarze wie vor heimischer Kulisse (9). Die Begegnungen mit Wismut Aue (1:0) und Chemie Leipzig (4:2) wurden durch seine Tore entschieden – in beiden Vergleichen mit Sachsenring Zwickau (2:1 und 4:2) verhinderten sie Punktverluste für die Meisterelf. Fast ein Drittel aller von den Elbestädtern geschossenen Treffer kommen auf sein Konto!

Spielweise, typische Stärken (und auch Schwächenmomente!) sind vom Trainer wohl am besten einzuschätzen. Deshalb baten wir Walter Fritsch um ein Urteil über seinen wohl wichtigsten Mann. „Er versteht unser Kollektivspiel am besten umzusetzen, seine Treffer aus der Kombination heraus oder nach einem

seiner bekannten und gefürchteten Dribblings anzubringen. Hans-Jürgen ist nicht mehr so anfällig gegen Härte wie früher, ein Jahr der weiteren Reife hat ihn kaltblütiger, überlegter gemacht. All das zusammen zeichnet den Torjäger Nummer 1 aus.“ Wobei Dynamos Cheftrainer nicht unerwähnt lassen möchte, daß Kreische keinesfalls in jeder Partie zur höchsten körperlichen Anstrengung tendierte, nicht immer entsprechend seinen Voraussetzungen in den Mittelpunkt rückte. Was meint Kreische selbst dazu?

„Von Spiel zu Spiel wurde ich härter genommen, da lief es eben manchmal nicht nach Wunsch.“ Eine einleuchtende Erklärung. Hans-Jürgen Kreische weiß, daß ihm als Torschützenkönig künftighin noch weniger geschenkt wird als bisher – das setzt in willensmäßiger Hinsicht höhere Qualitäten voraus als in der vergangenen Meisterschaftssaison. Der Kapitän kann und wird sie beweisen – dessen sind wir gewiß!

Torausbeute mit positiver Tendenz

Dreimal gelang ein Hat-Trick / Hohe Selbsttorquote

Die Torausbeute von 508 Treffern (2,79 Durchschnitt) war die höchste der letzten sechs Spieljahre.

146 Spieler trugen sich in die Torschützenliste ein.

Auf die Anzahl der Mannschaften verteilen sich die Torjäger wie folgt: FC Carl Zeiss und HFC Chemie (je 14), 1. FC Union (13), Wismut (12), Dynamo Dresden und FC Vorwärts (je 11), 1. FC Lok und FC Rot-Weiß (je 10), 1. FCM, FC Hansa, BFC Dynamo und Stahl Riesa (je 9), Sachsenring (8) sowie Chemie Leipzig (7).

15 Selbsttore verschuldeten Dörner (2/Dynamo Dresden), Hergesell (FC Hansa), Kersten (HFC Chemie), Lauck und Wruck (beide 1. FC Union), Pohl (Wismut), Prell und

Schremmer (beide Stahl Riesa), Gröbner (1. FC Lok), Stumpf (BFC Dynamo), Lisiewicz (Chemie Leipzig), Kiesewetter und Stieler (beide FC Rot-Weiß) sowie Begerad (FC Vorwärts).

Drei Spielern gelang ein Hat-Trick: Sammer (Dynamo Dresden) am 2. Spieltag gegen den FC Carl Zeiss (H) zwischen der 46. und 38. Min. zum 3:0; P. Ducke (FC Carl Zeiss) am 6. Spieltag gegen den BFC Dynamo (H) zwischen der 14. und 37. Min. zum 5:1; Kreische (Dynamo Dresden) am 11. Spieltag gegen Chemie Leipzig (A) zwischen der 14. und 87. Min. zum 4:2.

46 Tore fielen aus Foul- und Handtrafstoßen, 76 Treffer resultierten aus Kopfbällen.

Die 508 Tore in der zeitlichen Folge zwischen der 1. und 90. Minute

Minuten Tore

1. — 5. = 12
6. — 10. = 12
11. — 15. = 10
16. — 20. = 15
21. — 25. = 19
26. — 30. = 14
31. — 35. = 18
36. — 40. = 17
41. — 45. = 11

1. Halbzeit = 128 Tore

46. — 50. = 13
51. — 55. = 20
56. — 60. = 19
61. — 65. = 16
66. — 70. = 23
71. — 75. = 48
76. — 80. = 13
81. — 85. = 15
86. — 90. = 19

2. Halbzeit = 156 Tore

1. Halbserie = 284 Tore (3,12 Ø)

Insgesamt: 508 Tore (2,79 Ø).

Minuten Tore

1. — 5. = 12
6. — 10. = 12
11. — 15. = 12
16. — 20. = 11
21. — 25. = 7
26. — 30. = 6
31. — 35. = 10
36. — 40. = 12
41. — 45. = 15

1. Halbzeit = 97 Tore

46. — 50. = 10
51. — 55. = 17
56. — 60. = 13
61. — 65. = 18
66. — 70. = 13
71. — 75. = 12
76. — 80. = 13
81. — 85. = 15
86. — 90. = 13

2. Halbzeit = 127 Tore

2. Halbserie = 224 Tore (2,46 Ø)



Oberliga 1970/71

	Dynamo Dresden	FC Carl Zeiss Jena	HFC Chemie	1. FC Magdeburg	1. FC Union Berlin	Sachsenring Zwickau	FC Vorwärts Berlin	FC Hansa Rostock	BFC Dynamo	1. FC Lok Leipzig	Wismut Aue	Stahl Riesa	FC Rot-Weiß Erfurt	Chemie Leipzig	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Punkte
Dynamo Dresden		3 : 0 1 : 3	2 : 0 2 : 2	1 : 2 3 : 2	2 : 0 1 : 2	2 : 1 4 : 2	4 : 1 1 : 4	2 : 3 3 : 1	1 : 0 2 : 1	3 : 1 1 : 0	5 : 0 1 : 0	0 : 0 0 : 0	2 : 1 3 : 0	4 : 2 3 : 1	26	18	3	5	56 : 29	39 : 13
FC Carl Zeiss Jena	0 : 3 3 : 1		2 : 2 0 : 0	3 : 1 0 : 1	0 : 0 4 : 0	7 : 3 0 : 1	4 : 4 4 : 0	2 : 1 0 : 1	5 : 1 1 : 2	2 : 3 1 : 0	0 : 1 2 : 0	4 : 1 3 : 0	4 : 1 1 : 1	5 : 1 1 : 0	26	14	5	7	58 : 29	33 : 19
HFC Chemie	0 : 2 2 : 2	2 : 2 0 : 0		1 : 3 2 : 1	3 : 1 1 : 1	1 : 0 0 : 2	2 : 2 1 : 0	0 : 2 1 : 1	0 : 1 2 : 1	4 : 2 0 : 3	1 : 0 2 : 0	0 : 0 2 : 0	0 : 0 6 : 1	1 : 1 1 : 1	26	10	10	6	35 : 29	30 : 22
1. FC Magdeburg	2 : 1 2 : 3	1 : 3 1 : 0	3 : 1 1 : 2		2 : 3 3 : 1	3 : 2 0 : 1	1 : 0 1 : 3	0 : 3 2 : 1	1 : 2 0 : 0	3 : 2 0 : 0	2 : 1 1 : 1	2 : 2 2 : 2	0 : 0 1 : 2	1 : 1 2 : 1	26	10	7	9	37 : 38	27 : 25
1. FC Union Berlin	0 : 2 2 : 1	0 : 0 0 : 4	1 : 3 1 : 1	3 : 2 1 : 3		2 : 1 1 : 1	2 : 2 1 : 1	0 : 0 1 : 0	1 : 1 0 : 1	2 : 1 1 : 1	0 : 3 3 : 2	1 : 0 0 : 0	4 : 1 0 : 2	0 : 0 0 : 0	26	8	11	7	27 : 33	27 : 25
Sachsenring Zwickau	1 : 2 2 : 4	3 : 7 1 : 0	0 : 1 2 : 0	2 : 3 1 : 0	1 : 2 1 : 1		1 : 3 4 : 0	1 : 0 2 : 3	1 : 0 0 : 0	3 : 2 2 : 1	0 : 1 0 : 0	2 : 2 2 : 1	5 : 4 2 : 3	1 : 0 0 : 2	26	11	4	11	40 : 42	26 : 26
FC Vorwärts Berlin	1 : 4 4 : 1	4 : 4 0 : 4	2 : 2 0 : 1	0 : 1 3 : 1	2 : 2 1 : 1	3 : 1 0 : 4		1 : 4 1 : 0	0 : 1 1 : 0	5 : 1 0 : 2	2 : 1 1 : 4	1 : 1 2 : 1	0 : 0 1 : 0	3 : 2 0 : 1	26	10	6	10	38 : 44	26 : 26
FC Hansa Rostock	3 : 2 1 : 3	1 : 2 1 : 0	2 : 0 1 : 1	3 : 0 1 : 2	0 : 0 0 : 1	0 : 1 3 : 2	4 : 1 0 : 1		1 : 0 2 : 0	1 : 2 1 : 1	0 : 1 0 : 1	3 : 0 0 : 1	0 : 2 0 : 0	0 : 0 3 : 1	26	10	5	11	31 : 25	25 : 27
BFC Dynamo	0 : 1 1 : 2	1 : 5 2 : 1	1 : 0 1 : 2	2 : 1 0 : 0	1 : 1 1 : 0	0 : 1 0 : 0	1 : 0 0 : 1	0 : 1 0 : 2		0 : 1 4 : 2	3 : 0 2 : 2	5 : 0 0 : 2	0 : 1 3 : 1	2 : 1 1 : 1	26	10	5	11	31 : 29	25 : 27
1. FC Lok Leipzig	1 : 3 0 : 1	3 : 2 0 : 1	2 : 4 3 : 0	2 : 3 0 : 0	1 : 2 1 : 1	2 : 3 1 : 2	1 : 5 2 : 0	2 : 1 1 : 1	1 : 0 2 : 4		5 : 3 1 : 1	2 : 0 1 : 5	2 : 1 2 : 2	3 : 0 1 : 1	26	9	6	11	42 : 46	24 : 28
Wismut Aue	0 : 5 0 : 1	1 : 0 0 : 2	0 : 1 0 : 2	1 : 2 1 : 1	3 : 0 2 : 3	1 : 0 0 : 0	1 : 2 4 : 1	1 : 0 1 : 0	0 : 3 2 : 2	3 : 5 1 : 1		0 : 1 0 : 2	4 : 0 0 : 0	4 : 1 0 : 1	26	8	5	13	30 : 36	21 : 31
Stahl Riesa	0 : 0 0 : 0	1 : 4 0 : 3	0 : 0 0 : 2	2 : 2 2 : 2	0 : 1 0 : 0	2 : 2 1 : 2	1 : 1 1 : 2	0 : 3 1 : 0	0 : 5 2 : 0	0 : 2 5 : 1	1 : 0 2 : 0		1 : 1 0 : 3	3 : 4 3 : 1	26	6	9	11	28 : 41	21 : 31
FC Rot-Weiß Erfurt	1 : 2 0 : 3	1 : 4 1 : 1	0 : 0 1 : 6	0 : 0 2 : 1	1 : 4 2 : 0	4 : 5 3 : 2	0 : 0 0 : 1	2 : 0 0 : 0	1 : 0 1 : 3	1 : 2 2 : 2	0 : 4 0 : 0	1 : 1 3 : 0		0 : 2 1 : 1	26	6	9	11	28 : 44	21 : 31
Chemie Leipzig	2 : 4 1 : 3	1 : 5 0 : 1	1 : 1 1 : 1	1 : 1 1 : 2	0 : 0 0 : 0	0 : 1 2 : 0	2 : 3 1 : 0	0 : 0 1 : 3	1 : 2 1 : 1	0 : 3 1 : 1	1 : 4 1 : 0	4 : 3 1 : 3	2 : 0 1 : 1		26	5	9	12	27 : 43	19

Anmerkungen: Obere Reihe = erste Halbserie, untere Reihe = zweite Halbserie. Halbfett gesetzte Zahlen = Heimspiele, gewöhnlich gesetzte Zahlen = Auswärtsspiele.



III. SPARTAKIADE 1971

Der Startschuß ist gefallen. Die Junioren haben am Sonntag in Gröditz die III. DFV-Spartakiade 1971 eröffnet. Die besten Nachwuchstalente unserer Republik werden in diesem Monat in Gröditz, Schwedt und Plauen einen Überblick über ihr gegenwärtiges Leistungsvermögen vermitteln. Bei diesem Kräftemessen in drei verschiedenen Altersstufen geht es nicht allein um den Mannschaftserfolg, um die begehrten Gold-, Silber- und Bronzemedallien. Für jeden einzelnen Jungen kommt es vielmehr darauf an, durch herausragende Leistungen die Blicke der Trainerbeobachter auf sich zu lenken und sich für eine DDR-Auswahlmannschaft zu empfehlen. So bietet sich jedem Teilnehmer an der DFV-Spartakiade eine doppelte Chance.

Dem gegenwärtigen Wettstreit der Junioren in Gröditz schließt sich vom 10. bis 14. August in Schwedt das Jugendturnier an, ehe die fünfzehn Schüler-Bezirksauswahlmannschaften vom 22. bis 28. Juli in Plauen den Fußball-Spartakiade-Monat Juli beschließen. Die fuwo wird jeweils ausführlich darüber berichten.



Udo Schmuck, der zuverlässige Verteidiger von Dynamo Dresden (links im Halbfinalspiel gegen Portugal), gehörte zum erfolgreichen Aufgebot unserer Juniorenauswahl, die beim diesjährigen UEFA-Turnier im Mai in der CSSR eine Bronzemedaille erkämpfte. In diesen Tagen nun bewerben sich in Gröditz die Kandidaten des UEFA-Turnierjahrgangs 1972 um die Plätze in der DDR-Juniorenauswahl.

Foto: Kronfeld

Ein Tor auf den Geburtstagstisch

Manfred Binkowski: Neun Treffer und gute spielerische Leistungen zum Auftakt des Juniorenturniers in Gröditz • 73er Auswahl ließ auffordern

Geschmackvolle und farbenprächtige Plakate überall in Gröditz weisen auf das sportliche Großereignis hin, das in diesen Tagen die 9000 Einwohner zählende Stadt im Kreis Riesa beschäftigt: Juniorenturnier der III. DFV-Spartakiade. Die rührigen Organisatoren haben innerhalb kürzester Zeit hervorragende Arbeit geleistet und allen Teilnehmern gute Bedingungen geschaffen. So erlebten am Sonntag etwa 1000 Zuschauer im Helmut-Just-Stadion der TSG Gröditz einen Auftakt, der noch einiges verspricht.

„Die Spartakiade hat in unserem Verband bereits eine gute Tradition“, erklärte Friedrich Kolbe, Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR, in seiner Eröffnungsansprache. „Zeigt all das, was ihr gelernt habt, und empfehlte euch damit für die Juniorenauswahl des Jahrgangs 1972, die unsere Republik beim nächsten UEFA-Turnier in Spanien vertreten soll“, appellierte er an die Jungen.

Die Aktiven beherzigten diese Worte. Sie boten in beiden Begegnungen des ersten Tages ansprechende Leistungen. Neun Treffer in den zweimal 90 Minuten ließen die Zuschauer auch in dieser Hinsicht auf ihre Kosten kommen. Im ersten Vergleich wurde die C-Auswahl von der B-Vertretung mit 5:1 (3:1) allerdings unter Wert geschlagen. Kohde (2), Berg, Seidel und Block sowie Schüler (Foulstrafstoß) waren die Torschützen. In der anschließenden Auseinandersetzung hatte die Auswahl A erhebliche Mühe, um sich gegen die Mannschaft des Jahrgangs 1973 mit 2:1 (1:1) zu behaupten. Die für ihr ideenreiches Spiel wiederholt Beifall erhaltende 73er Elf führte lange Zeit durch Kühn mit 1:0 (5.), ehe Wagner (43.) und Geißler (77.) den knappen Erfolg sicherstellen konnten. Der blonde Leipziger Dieter Kühn wurde vor dem Anpfiff zu seinem 15. Geburtstag am Sonntag beglück-

wünscht und ist der jüngste Aktive von allen Teilnehmern. Mit dem Führungstreffer bereitete er sich selbst sein schönstes Geburtstagsgeschenk.

In Gröditz werden in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen gefeiert. 60 Jahre Fußball und zehnjähriges Bestehen der TSG Gröditz, die sich am 5. November 1961 aus der BSG Rotation und BSG Stahl Gröditz gebildet hatte. Der mit dem dritten Tabellenplatz in der Dresdner Bezirksliga äußerst knapp verpaßte Liga-Aufstieg in der zurückliegenden Saison rief zwar allgemeines Bedauern hervor, doch der guten Fußballstimmung in Gröditz kann das keinen Abbruch tun.

„Wir haben bereits eine ganze Reihe von Oberligaspielern hervorgebracht, wie Sammer und Riedel von Dynamo Dresden oder Steuer, Berger und Woßmann von Stahl Riesa, und werden eines Tages bestimmt auch den Sprung in die Liga schaffen“, erklärte der stellvertretende TSG-Vorsitzende Karl-Heinz Wagner, in den Spartakiadetag Leiter des Wettkampfbüros.

BLICKPUNKT TURNIER DER FREUNDSCHAFT

Mit 10 Mannschaften in 22 Städten

Zehn Junioren-Auswahlmannschaften aus neun Ländern bestreiten vom 5. bis 15. August in der DDR das diesjährige Turnier der Freundschaft. Zentrum dieses traditionellen Leistungsvergleichs der besten Fußballjunioren aus den sozialistischen

Ländern ist Halle. Hier werden alle Vertretungen im Interhotel „Stadt Halle“ untergebracht, während im Kurt-Wabbel-Stadion die Eröffnungsveranstaltung und das Finale stattfinden.

Die Mannschaften treffen in zwei Vorrundengruppen wie folgt aufeinander: Staffel 1: Kuba, Polen, Ungarn, UdSSR, DDR I. – Staffel 2: Bulgarien, CSSR, Koreanische VDR, Rumänien, DDR II. Spieltage sind der 5., 6., 8., 9. und 11. August (jeweils Vorrunde) sowie der 13. und 15. August.

Die Begegnungen finden in 22 verschiedenen Städten statt. Den genauen Spielplan wird die fuwo in einer ihrer nächsten Ausgaben veröffentlichen. Das sind die einzelnen Orte: Halle, Dessau, Weisenfels, Thale, Altenburg, Hermsdorf, Piesteritz, Delitzsch, Rudolstadt, Zeitz, Merseburg, Gera, Nordhausen, Apolda, Halberstadt, Gräfenhainichen, Köthen, Glauchau, Leuna, Wolfen, Querfurt und Eisleben.



Spartakiadeteilnehmer von morgen! Acht- und neunjährige Jungen vom 1. FC Lok Leipzig bewiesen in der Halbzeitpause eines Oberligaspiels, daß sie schon ganz gut mit dem runden Leder umgehen können.

Foto: Lachmann

Sechs Auswahl-Vertretungen

Fünf Territorialmannschaften und eine DDR-Auswahl bestreiten vom 10. bis 14. Juli in Schwedt das Jugendturnier der III. DFV-Spartakiade. Die Territorialmannschaften werden jeweils von drei Bezirken gebildet. Die beiden Vorrundengruppen setzen sich wie folgt zusammen: Staffel 1: DDR-Auswahl, Territorialmannschaft Nord (Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg), Territorialmannschaft Ost (Cottbus, Dresden, Karl-Marx-Stadt). – Staffel 2: Territorialmannschaft West (Halle, Leipzig, Magdeburg), Territorialmannschaft Süd (Gera, Erfurt, Suhl), Territorialmannschaft Mitte (Berlin, Potsdam, Frankfurt).

AUF DEM WEG ZUR BEWAHRUNG

fuwo: Vor Beginn der Saison sprachen Sie davon, daß die technisch-taktische Schulung im Vordergrund Ihrer Tätigkeit stehen muß. Läßt Dynamos Erfolgsbilanz auf weitere nennenswerte Fortschritte in dieser Hinsicht schließen?

● **Walter Fritsch:** Ich bin bekannt dafür, daß ich die Dinge offen beim Namen nenne und niemals in den Fehler ver falle, mich mit dem gegenwärtigen Stand der Dinge zufriedene zu geben. Der taktische Reifegrad der Mannschaft hat sich zweifellos erhöht, was in einer Serie ansprechender Leistungen zum Ausdruck kam. Als ich Dynamo vor nunmehr zwei Jahren übernahm, begann ich auf diesem Gebiet meine eigenen Vorstellungen zu realisieren. Ein derartig komplizierter Prozeß kann begreiflicherweise nicht im Zeitraum von 24 Monaten zu Ende geführt werden. Mit anderen Worten: Die Tendenz einer Stabilisierung war zu erkennen, viel bleibt aber nach wie vor zu tun!

fuwo: Von einer Leistungsbeständigkeit konnte in der Saison 1969/70 noch nicht die Rede sein. Welche Faktoren waren ausschlaggebend für Dynamos Qualitätsprung?

● **Walter Fritsch:** Individuelle Verbesserungen auf allen Positionen legten dafür den Grundstein, auch wenn hier und da natürlich noch gewisse Abstriche vorgenommen werden müssen. In meinem Bemühen, die Harmonie des Kollektivs zu verbessern, fand ich jederzeit Verständnis und Bereitwilligkeit der Aktiven vor. Meine Forderung lautet: Jeder einzelne muß sich über die volle Distanz hinweg für den Tempo- und Spielrhythmus der Mannschaft mitverantwortlich fühlen, ihn durch die eigene Leistung maßgeblich beeinflussen. Ausgehend davon, beruhen unsere Erfolge auf einer guten kollektiven Grundlage.

fuwo: Man sagt Ihnen nach, daß Sie in der Schulung der willensmäßigen Eigenschaften der Spieler nicht den kleinsten Kompromiß dulden. Entspricht das den Tatsachen?

● **Walter Fritsch:** Durchaus, und ich rechne es mir zur Ehre an, daß man dieses Urteil über mich trifft! Ich möchte hier auf einen Vergleich zurückgreifen, der meine Einstellung gegenüber den Spielern bestimmt. Im Elternhaus und später in der Schule wird allergrößter Wert darauf gelegt, die willensmäßigen Qualitäten

der Kinder in die richtigen Bahnen zu lenken, sie frühzeitig an gewisse Forderungen zu gewöhnen. Im fortgeschrittenen Alter hat man dann kaum Schwierigkeiten bei der Überwindung komplizierter Situationen, die das Leben nun einmal mit sich bringt. Im Sport, besonders aber beim Mannschaftsspiel, liegen die Dinge nicht anders. Man muß von vornherein darauf dringen, daß jeder einzelne das im Training und Spiel an ihn gestellte Pensum erfüllt – Zugeständnisse sind in den meisten Fällen folgeschwerer Natur. Daran haben sich meine Schützlinge gewöhnt, und der Erfolg gibt ihnen und mir ja recht!

fuwo: Ihre Orientierung auf junge Spieler wie Richter (19), Sachse (21) oder Rau (21) machte sich fraglos bezahlt. Welche Rolle spielten sie im Kollektiv des Meisters und Pokalsiegers?

● **Walter Fritsch:** Es bot sich für mich von vornherein an, ihnen eine Chance zu geben, ohne dabei jedoch die Erwartungen zu überspitzen. Mit jungen Leuten muß man sich in Geduld üben, gewisse Leistungsschwankungen sind bei ihnen einfach unausbleiblich. Um bei den von Ihnen genannten Spielern zu bleiben: Richter verbesserte seine individuellen Voraussetzungen weiter, muß seine Spielweise künftighin aber noch stärker dem mann schaftlichen Streben ein- und unterordnen. Rau bewies seine Vielseitigkeit bei der Lösung spezieller spieltaktischer Aufgaben. Sachse sorgte in zahlreichen Vergleichen auf Grund seiner Spritzigkeit für echte Belebung. Ich hoffe, daß ihre Entwicklung weiterhin so kontinuierlich verläuft!

fuwo: Sechs von insgesamt 26 Auswärtssiegen in der Saison 1970/71 kommen auf das Konto der Dynamo-Elf. Erläutern Sie bitte die taktische Grundeinstellung der Mannschaft bei den Spielen auf gegnerischen Plätzen!

● **Walter Fritsch:** Sie unterschied sich nicht wesentlich von unserer offensiven Haltung vor heimischer Kulisse! Darin liegt vielleicht das „Geheimnis“ unserer guten Auswärtsbilanz, die uns in der abgelaufenen Meisterschaft ja die entscheidenden Vorteile einbrachte. Dynamo kennt keine zwei Gesichter wie die meisten anderen Kollektive unserer Oberliga, die taktische Konzeption wird zu Hause genauso

Ein fuwo-Interview
mit Cheftrainer
Walter Fritsch
(Dynamo Dresden)
Von Dieter Buchspieß

realisiert wie unter Auswärtsbedingungen. Die ersten guten Resultate und Leistungen bestätigten uns in dieser Auffassung, und zusehends wurde die Mannschaft auswärts selbstbewußter und auch konsequenter bei der Verwirklichung ihres Spiels.

fuwo: Von welchen Überlegungen ließen Sie sich leiten, Hans-Jürgen Dörner mit der Rolle eines offensiven Liberos zu betrauen?

● **Walter Fritsch:** Überraschende taktische Varianten stehen einer Mannschaft immer gut zu Gesicht! Mehrfach hörte ich die Bemerkung, Dörner spiele eine für unseren Oberligafußball völlig ungewohnte Rolle. Das entspricht keinesfalls den Tatsachen! Wie oft konnte ich beobachten, daß sich die Liberos in das Spiel einschalteten, ihre Position als letzter Mann aufgaben, wenn die eigene Mannschaft im Ballbesitz war. In der Wirksamkeit mußte ich jedoch deutliche Unterschiede feststellen. Dörner besitzt den vorausschauenden Blick für die Situation, seine außergewöhnlich guten Voraussetzungen auf technisch-taktischem Gebiet prädestinieren ihn geradezu für eine solche Aufgabe.

fuwo: Mit Kreische (17) und Sammer (8) platzierten sich zwei Mittelfeld- bzw. Abwehrspieler an hervorragender Stelle der Oberliga-Torschützenliste. Die Trefferausbeute durch die Angriffsspitzen war im Vergleich dazu jedoch relativ gering. Wie erklären Sie das?

● **Walter Fritsch:** Eine Frage der mangelnden Erfahrungswerte, die unsere Spitzen wie Sachse oder Richter ins Feld zu führen haben. Aber das wird sich noch ändern! Kreisches 17 Tore sprechen für sich und die Qualitäten des erfolgreichsten Torjägers; sie sind gleichermaßen Ausdruck unserer explosiven Spielweise aus dem Mittelfeld heraus. Sammer bewies einmal mehr, daß er wie kein anderer Spieler unserer Oberliga aus Standardsituationen Kapital zu schlagen versteht. Und das keinesfalls nur auf Grund seiner Größe!

fuwo: Sprechen sechs Punkte Vorsprung in der zurückliegenden Saison ausschließlich für Dynamo oder im gewissen Sinne auch gegen die Konkurrenz?

● **Walter Fritsch:** Ich werte unsere Leistung sicherlich nicht entscheidend ab, wenn ich meine Enttäuschung über die unbestän-

DDR-MEISTER+FDG

SG DYNAMO DRESDEN



Anzahl der eingesetzten Spieler	Alter	Spiele	Tore	fuwo-PW		fuwo-PW		GPW 70/71	DPW 70/71	Auswahlspiele				Beruf	Größe	Gewicht	Mitglied bei Dynamo Dresden	
				1. HS, 70/71	2. HS, 70/71	1. HS, 70/71	2. HS, 70/71			A	B	N	J				seit	von
1. Ganzera, Frank	23	26	1	84	79	163	6,27			8		8	3	Werkzeugmacher	1,86	81,0	1961	Dynamo I
2. Ziegler, Uwe	28	26	4	83	78	161	6,19							Stahlbetonbauer	1,76	75,0	1957	Lok Dres
3. Sammer, Klaus	28	26	8	84	76	160	6,15			8	4	6		Industriemeister	1,91	84,5	1965	SC Einhe
4. Kallenbach, Manfred	29	26		78	67	145	5,57							Maler	1,82	82,0	1960	Dynamo I
5. Sachse, Rainer	21	24	8	64	63	127	5,29							Lok-Schlosser	1,72	63,0	1969	SC Einhei
6. Kreische, Hans-Jürgen	23	23	17	91	58	149	6,47			19	1	8	9	Betonfacharbeiter	1,85	73,0	1957	Dynamo I
7. Richter, Frank	19	23	2	64	60	124	5,39			4		1	25	Oberschüler	1,72	64,0	1968	SC Einhe
8. Hemp, Meinhard	28	21	2	86	42	128	6,09							Behördenangestellter	1,68	65,0	1957	Motor Dr
9. Heidler, Gert	23	21	3	75	36	111	5,28					7		Fernmeldemechaniker	1,66	62,0	1968	Motor Ba
10. Dörner, Hans-Jürgen	20	20	3	41	84	125	6,25							Drehler	1,75	72,0	1967	Motor W.
11. Riedel, Dieter	23	19	6	32	78	110	5,79			3		6	17	Werkzeugmacher	1,70	66,0	1966	Stahl Grü
12. Haustein, Wolfgang	29	19	1	57	50	107	5,63						1	Diplomsportlehrer	1,78	73,0	1959	Aufbau K
13. Rau, Horst	21	13		—	61	61	4,69					2		Maler	1,83	81,0	1968	Post Dres
14. Geyer, Eduard	26	13		36	22	58	4,46						4	Ing. der Technologie	1,84	80,0	1968	SC Einhe
15. Kern, Joachim	27	11		30	18	48	4,36							Maschinenschlosser	1,86	75,0	1970	Stahl Rie
16. Wätzlich, Siegmund	23	6		25	11	36	6,0							Fleischer	1,82	72,0	1965	SG Ramn
17. Ganzera, Hubert	18	1		—	4	4	4,0							Maschinenbauer	1,76	70,5	1967	Dynamo I
18. Meyer, Peter	28	—		1				FDGB-Pokalspiel				4		Drehler	1,74	74,0	1966	SC Einhe

interview
ainer
zsch
Dresden)
Buchspieß

DDR-MEISTER+FDGB-POKAL-SIEGER

SG DYNAMO DRESDEN

1970/71



unter Auswärts-
Die ersten guten
Leistungen bestä-
dieser Auffassung,
s wurde die Mann-
schafts selbstbewußter
nsequenter bei der
g ihres Spiels.

hen Überlegungen lie-
siten, Hans-Jürgen Dör-
Rolle eines offensiven
auen?

zsch: Überraschende
anten stehen einer
immer gut zu Ge-
sch hörte ich die Be-
rner spiele eine für
erligafußball' völlig
Rolle. Das entspricht
en Tatsachen! Wie
h beobachtet, daß
os in das Spiel ein-
re Position als letz-
fgaben, wenn die
schaft im Ballbesitz
Wirksamkeit mußte
utliche Unterschiede
Dörner besitzt den
nden Blick für die
eine außergewöhn-
oraussetzungen auf
ischem Gebiet prä-
n geradezu für eine
e.

se (17) und Sammer
sich zwei Mittelfeld-
eler an hervorragender
berliga-Torschützenliste.
ute durch die Angriffs-
Vergleich dazu jedoch
Wie erklären Sie das?

itzsch: Eine Frage
en Erfahrungswerte,
spitzen wie Sachse
ins Feld zu führen
das wird sich noch
ches 17 Tore spre-
und die Qualitäten
hsten Torjägers; sie
ßen Ausdruck un-
ren Spielweise aus
d heraus. Sammer
l mehr, daß er wie
r Spieler unserer
s Standardsituatio-
u schlagen versteht.
einesfalls nur auf
Größe!

sechs Punkte Vorsprung
legenden Saison aus-
dynamo oder im gewis-
gegen die Konkurrenz?

itzsch: Ich werte un-
sicherlich nicht ent-
wenn ich meine
über die unbestän-

Nr.	Beruf	Größe	Gewicht	Mitglied bei Dynamo Dresden		Erster Übungsleiter Vor- und Zuname	Erste Gemeinschaft	Hobby
				seit	von			
3	Werkzeugmacher Stahlbetonbauer Industriemeister	1,86 1,76 1,91	81,0 75,0 84,5	1961	Dynamo Dresden Lok Dresden SC Einheit Dresden	Helmut André Horst Rau Herbert Friedrich	Dynamo Dresden Lok Dresden Stahl Gröditz	Autofahren, Musik Angeln Literatur, Musik
9	Maler	1,82	82,0	1960	Dynamo Dresden	Kurt Kresse	Dynamo Dresden	Literatur, Kartenspiel
25	Lok-Schlosser Betonfacharbeiter Oberschüler	1,72 1,85 1,72	63,0 73,0 64,0	1969 1957 1968	SC Einheit Dresden Dynamo Dresden SC Einheit Dresden	Rudi Clemens Hans Kreisliche Felix Vogel	Motor Dresden-Neust. Dynamo Dresden SC Einheit Dresden	Autofahren, Literatur Musik, Fotografieren
17	Behördenangestellter Fernmeldemechaniker	1,68 1,66	65,0 62,0	1957 1963	Motor Dresden-Zschachwitz Motor Bautzen	Helmut André Werner Birsch	Mot. Dresden-Niedersedl. Vorwärts Bautzen	Autofahren, Basteln Literatur
1	Dreher Werkzeugmacher Diplomsportlehrer	1,75 1,70 1,78	72,0 66,0 73,0	1966 1966 1959	Stahl Gröditz Aufbau Klingenthal Post Dresden	Hank Lichte Horst Richter Kurt Kresse	Motor WAMA Görlitz Stahl Gröditz Aufbau Klingenthal	Autofahren, Musik Autofahren, Sportliteratur
4	Maler	1,83	81,0	1968	SC Einheit Dresden	Barthel	Lokomotive Dresden	Autofahren, Fotografieren
4	Ing. der Technologie Maschinenschlosser	1,84 1,86	80,0 75,0	1968 1970	SC Einheit Dresden Stahl Riesa	Harald Kretschmar	Aufbau Dresden-Mitte Turbine Großhain	Musik, andere Sportarten Literatur, Schallplatten
4	Fleischer Maschinenbauer Dreher	1,75 1,76 1,74	72,0 70,5 74,0	1965 1967 1966	SG Rammenau Dynamo Dresden Vorwärts Frankenberg	Gerhard Kroker Heinz Sauerbrei Karl Unger	SG Rammenau Dynamo Dresden Motor Zwickau	Autofahren, Literatur Musik Literatur



B-Pokal-Sieger



digen Leistungen der Gegnerschaft zum Ausdruck bringe! Jena, der FC Vorwärts Berlin und nicht zuletzt der 1. FC Magdeburg ließen Unausgewogenheiten erkennen, die ihnen eine bessere Platzierung versagten. Mit einem derartigen „Alleingang“ konnten wir von vornherein nicht rechnen. Mitte der zweiten Halbserie waren wir allerdings von unserem Erfolg überzeugt!

fuwo: Mit nur 17 eingesetzten Aktiven hatte Dynamo den geringsten Verschleiß aller Oberligamannschaften aufzuweisen. Ohne Zweifel ein sehr wesentlicher Vorteil!

● **Walter Fritzsch:** Erfreulicherweise blieben wir von folgen schweren Verletzungen verschont, sieht man einmal von Wätzlich ab. Für ihn sprang Hausteine in die Bresche, so daß kein Rückfall zu verzeichnen war. Auch dann nicht, als Kreische für einige Spiele nicht zur Verfügung stand und sich Rau mit lobenswerter Bereitschaft in die Aufgabe hineinkniete, den Rhythmus der Mannschaft zu erhalten. Die andere Seite der Medaille: Die Leistungszuverlässigkeit vieler Aktiven – Sammer, Ziegler, Hausteine, Hemp, Ganzera, später dann auch Dörner und Sachse – stellte uns niemals vor das Problem positioneller Veränderungen. So erklärt es sich wohl am ehesten, weshalb wir mit 17 Spielern über die Runden kamen.

fuwo: Man bestätigte Dynamo wiederholt die Fähigkeit, vorübergehende Schwächen geschickt zu überspielen. Entspricht das den Tatsachen?

● **Walter Fritzsch:** Ich möchte es anders formulieren: Das Wissen um die souveräne Spitzenstellung in unserer höchsten Spielklasse hatte gelegentlich einen Konzentrationsschwund zur Folge. Dann halfen der Mannschaft stets eindringliche Worte wieder auf die richtige Fährte. Von einem geschickten Überspielen gewisser Schwachpunkte kann deshalb nicht die Rede sein.

fuwo: In welchem Maße wirkte das Dresdener Publikum leistungsstimmend?

● **Walter Fritzsch:** Begeisterung und Anteilnahme der Dresdener Zuschauer verdienen unsere Anerkennung! Sie traten mit den wachsenden Erfolgserlebnissen der Mannschaft immer stärker in Erscheinung und verbanden mit ihrem Kommen in zunehmendem Maße die Forderung nach einer Leistungs-Kontinuität. Vom Spitzenreiter der Oberliga erwarteten sie in den Heimspielen eine frühzeitige Entscheidung, ein souveränes Auftrumpfen in jeder Phase. Das verpflichtete die Spie-

ler, mit einer konzentrierten Einstellung auf den Platz zu gehen, sich um eine Höchstleistung zu bemühen.

fuwo: Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um die in der Saison 1970/71 nachgewiesene Qualitätsverbesserung nun auch in den Spielen des Europa-Pokals bestätigen zu können?

● **Walter Fritzsch:** Ich möchte auf unsere internationale Bilanz im vergangenen Wettbewerb der europäischen Messestädte orientieren. In der Spielfitneß standen wir so hervorragenden Mannschaften wie Partizan Belgrad oder dem späteren Cupsieger Leeds United in nichts nach. Von diesen Erfolgserlebnissen hoffen wir in den bevorstehenden internationalen Vergleichen zu profitieren. An gesundem Selbstvertrauen sollte es nicht mangeln, ein möglicher Nachteil in der Routine muß durch erhöhte Einsatzbereitschaft ausgeglichen werden. Selbst wenn wir den FC Arsenal London erhalten sollten, treten wir ihm zwar mit Respekt, aber keinesfalls in Ehrfurcht gegenüber. Dazu haben wir keine Veranlassung!

fuwo: Eine persönlich gehaltene Frage zum Schluß an Sie. Was bewegt Sie nach über 20jähriger wechselseitiger Tätigkeit als Trainer in diesen Stunden Ihrer größten Erfolge?

● **Walter Fritzsch:** Ganz einfach: Ich fühle mich glücklich und – was wohl noch wichtiger sein dürfte – gewissermaßen auch bestätigt. Erfolge stellen sich nicht von heute auf morgen ein. Entscheidend ist, daß man an eine Mannschaft glaubt, von ihren Möglichkeiten voll und ganz überzeugt ist und dann nicht verzweifelt, wenn zunächst nicht alles nach Wunsch und eigenem Ermessen läuft. In den Stunden des Erfolgserlebnisses darf man all jene nicht vergessen, die in unermüdlicher Kleinarbeit einen wesentlichen Beitrag dazu leisteten. Das bezieht sich auf den Assistenten, auf Arzt, Masseuse und andere Helfer, vor allem aber auf die tatkräftige Unterstützung von Seiten der Leitung. Alles muß eine Einheit bilden – so, wie es bei Dynamo Dresden der Fall ist. Daraus leitet sich auch die Zuversicht für die nächsten Aufgaben ab: Europapokal, Verteidigung der Meisterwürde, Vorbereitung unserer Nationalspieler auf die Auswahlaufgaben und noch vieles andere mehr.

Das Erfolgsergebnis reicht nur bis zum Ende des Urlaubs – dann muß bereits an die neue Bewährung gedacht werden. So wollen ich und meine Mitarbeiter es auch halten!

	Erster Übungsleiter Vor- und Zuname	Erste Gemeinschaft	Hobby	Familienstand	Welchen Gegner wünschen Sie sich im Cup der Landesmeister?
Dresden en it Dresden Dresden t Dresden Dresden it Dresden esden-Zschachwitz utzen AMA Görlitz ditz lingenthal den it Dresden sa ienau Dresden Frankenberg	Helmut André Horst Rau Herbert Friedrich Kurt Kresse Budi Clemens Hans Kreische Felix Vogel Helmut André Werner Bärsch Hans Lichte Horst Richter Kurt Kresse Horst Rau Barthel Harald Kretschmar Gerhard Kroker Heinz Sauerbrei Karl Unger	Dynamo Dresden Lok Dresden Stahl Gröditz Dynamo Dresden Motor Dresden-Neust. Dynamo Dresden SC Einheit Dresden Mot. Dresden-Niedersedl. Vorwärts Bautzen Motor WAMA Görlitz Stahl Gröditz Aufbau Klingenthal Lokomotive Dresden Aufbau Dresden-Mitte Turbine Großenhain SG Rammenau Dynamo Dresden Motor Zwickau	Autofahren, Musik Angeln Literatur, Musik Literatur, Kartenspiel Autofahren, Musik Autofahren, Literatur Musik, Fotografieren Autofahren, Basteln Literatur Autofahren, Musik Autofahren, Sportliteratur Autofahren, Fotografieren Musik, andere Sportarten Literatur, Schallplatten Autofahren, Literatur Autofahren Musik Literatur	verh., 1 Junge, 1 Mädchen verh., 2 Jungen, 1 Mädchen verh., 1 Junge, 1 Mädchen verh., 1 Mädchen ledig verh., 1 Junge ledig verh., 1 Mädchen ledig verheiratet verh., 1 Junge verh., 2 Jungen ledig verheiratet verh., 1 Junge ledig ledig verh., 1 Junge	Einen renommierten Gegner Wacker Innsbruck Grasshoppers Zürich Olympique Marseille Grasshoppers Zürich Grasshoppers Zürich Grasshoppers Zürich Arsenal London Wacker Innsbruck Einen leichten Gegner Olympique Marseille Grasshoppers Zürich Union Luxemburg Malmö FF Grasshoppers Zürich Gegner, der zu schlagen ist Malmö FF Olympique Marnheim

Betrachtungen zu den Meisterschaften in den Bezirken

**NEUBRANDENBURG
COTTBUS**

Resonanz – und was dahinter steckt

4500 Zuschauer bei einem Bezirksligaspiel – das hat man nicht alle Tage. Die Gießereiarbeiterstadt Torgelow, im nordöstlichen Zipfel des Agrarbezirkes gelegen, bringt das zuwege! Beim Kreisderby Torgelow gegen Ueckermünde passierten besagte 4500 Anhänger die Eingangstore des idyllisch gelegenen Sportakus-Stadions. Und – was vielleicht noch mehr zählt – über 1000 Schlachtenbummler begleiteten ihre Nord-Elf zum entscheidenden Aufstiegsspiel gegen Post II. Allein 30 Sonderbusse rollten gen Neubrandenburg.

Die Gründe dieser enormen Resonanz? Sektionsleiter Horst Grey, bis 1968 Mittelfeldspieler der Ersten, heute in der Alt-Herren-Vertretung, fällt eine Erklärung nicht schwer: „Ich habe alle Höhen und Tiefen unseres Fußballs mit durchgemacht. Immer standen die vielen Fußballfreunde an unserer Seite, weil sie wissen: Es lohnt sich, diese Mannschaft zu unterstützen, weil sie wissen, hier kämpft ein Kollektiv mit höchster Bereitschaft, mit dem unbedingten Willen, das Beste zu geben. Ausschlaggebend aber vor allem ist ein enger Kontakt, den wir zu den Werktätigen des Gießereibetriebes geknüpft haben.“

Der 30jährige Kapitän Klaus Brackrock, Former in der Gießerei: „Ohne unser Publikum hätten wir das Heutige nie erreicht.“ In Torgelow jedenfalls ist diese Prognose der BSG nicht gewagt: Zum ersten Liga-Heimspiel rechnen wir mit 5000 Zuschauern. Is.

Liga-Rückkehr in sicherer Manier

Schon fünf Runden vor Saison-schluß stand nach dem 4:0 bei VB Waren der Liga-Wiederaufstieg von Vorwärts Neubrandenburg fest. Am Ende wies die Bilanz ein nicht alltägliches 13-Punkte-Polster und eine Torquote von 85:18 auf. Während Vorwärts so niemals Zweifel darüber aufkommen ließ, wer „Chef im Bezirksliga-Ring“ sei, gab es ein tüchtiges Gedränge um das durch den DFV-Beschluß überraschend geöffnete zweite Eingangstor zur Liga. Dieses Trio lieferte sich einen hartnäckigen Brust-an-Brust-Kampf: Demminer VB, Einheit Ueckermünde und Nord Torgelow. In Demmin wog man sich nach dem sensationell anmutenden 2:0-Heimerfolg über Vorwärts Neubrandenburg schon in Liga-Träumen, doch eine Woche später folgte mit dem 0:4 in Rechlin die Ernüchterung auf dem Fuße. Nach dem von 4500 Zuschauern verfolgten 1:1 im Kreisderby Torgelow gegen Ueckermünde klärte der Torgelower Stürmer Gerhard Robe in der 67. Minute des ersten Mai-Spieltages bei Post Neubrandenburg II mit seinem Siegstor zum 2:1 die Fronten für die Nord-Elf.

Auch am Tabellenende diktierte Dramatik das Geschehen. Für das erste, belebende Element im Abstiegskampf sorgte der Neuling Traktor Jarmen. Aber dieser Zwischen-sprung konnte doch das Manko der 17 Niederlagen nicht mehr wett-

NEUBRANDENBURG: Das Rennen um Platz 2 entschied Nord Torgelow für sich ● Spannungsbarometer und Zuschauerzahl steigend ● Niveauerhöhung aber blieb in bescheidenen Ansätzen stecken ● Sicherheitsspiel dominierte

machen. Das Abstiegsgepenst beschattete dann auch noch das Südufer der Müritz. Dynamo Röbel oder Motor Rechlin – so hieß die Frage. Das letzte Punktspiel gab die schlüssige Antwort: Zu Hause unterlagen die übernervösen Dynamos den Rechlinern mit 0:2. Und den Pasewalkern nützte selbst ein 5:1 gegen Waren nichts mehr, da sich die Abstiegs-kandidaten Post Neubrandenburg II (!) und Lok Anklam retteten. Inzwischen haben sich Röbel und Pasewalk in den notwendig gewordenen Qualifikationsspielen mit den Staffelseiten der Bezirksklasse die Bezirksliga-Zugehörigkeit jedoch zurückerobert.

Insgesamt bewirkten die spannenden Aufstiegs- und Abstiegsduelle ein Ansteigen der Zuschauerzahlen. 9650 Anhänger kamen mehr in die Stadien. Aber: Zeugen eines Niveaustiegs wurden sie leider nicht. Wie schon so oft dominierten kraftvoller Einsatz, erbitterte Zweikampfhärte, Sicherheitsspiel (97 Heimsiegen stehen 41 Auswärtserfolge gegenüber, 44mal hieß es Unentschieden). Noch mangelt es an beweglicher Spielgestaltung, am Mut zum Risiko, ganz zu schweigen von technischer Brillanz.

Bei den Schiedsrichtern tat sich der talentierte Buhr (Malchin) mit 16 Einsätzen hervor. Ihm folgen Schneidewind (Jarmen) 12, Elster (Neustrelitz) 11 und Kaelcke (Wesenberg) mit 10 Spielleitungen. Es gab

17 Feldverweise, im Verhältnis zu den Herausstellungen des Vorjahres (28) eine unverkennbare Wende zum Besseren.

64 680 Zuschauer verfolgten die Neubrandenburger Meisterschaft (⊖ 355 je Spiel). Torschützenkönig wurde Schenk von Vorwärts Neubrandenburg mit 23 Treffern vor Radon (Prenzlau) 18, Eingel (Vorwärts) 15, Diestelhorst (Demmin), Ernst (Neustrelitz) und Pohlmann (Ueckermünde) mit je 14. Insgesamt 588 Tore in 182 Spielen ergaben einen Durchschnitt von 3,2 je Begegnung. In der Saison 1969/70 betrug diese Quote 3,1. Das häufigste Resultat war das 2:1 (24), das 1:0 (21) und das 1:1 (20). Das torreichste Spiel: Prenzlau gegen Vorwärts 2:7, klarster Erfolg: Jarmen-Vorwärts 0:8.

SIEGFRIED ISELT

Abschlußstand

1. Vorw. Neubrdg. (A)	26	85:18	47:5
2. Nord Torgelow (2)	26	57:42	34:18
3. Einh. Ueckermünde (6)	26	46:33	33:19
4. Demminer VB (8)	26	49:32	31:21
5. Empor Neustrelitz (11)	26	43:40	27:25
6. VB Waren (5)	26	37:38	24:23
7. Lok Prenzlau (1)	26	38:53	24:28
8. Lok Malchin (9)	26	39:33	23:29
9. Lok Anklam (3)	26	41:55	22:30
10. Motor Rechlin (4)	26	39:58	22:30
11. Post Neubrdg. II (7)	26	23:34	20:32
12. Lok Pasewalk (12)	26	38:52	20:32
13. Dynamo Röbel (10)	26	27:42	19:33
14. Traktor Jarmen (N)	26	26:58	14:38

Dynamo Röbel wurden laut Beschluß des BFA vier Pluspunkte abgezogen und vier Minuspunkte hinzugezählt.

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1969/70.

Sechster Titel für Schwarze Pumpe

COTTBUS: Meister blieb ungeschlagen ● Dahinter Duell zwischen Brieske und Hoyerswerda ● Neulinge konnten nicht mithalten

Die von Günter Blümel trainierte Elf der BSG Aktivist Schwarze Pumpe enttäuschte ihre Anhänger nicht. Sie zog beinahe konkurrenzlos dem Ziel entgegen, das sie dann auch souverän erreichte. Aktivist blieb ungeschlagen und lediglich sieben Unentschieden stehen zu Buche. In den 15 Heimbegegnungen brauchte der Meister nur vier Gegentreffer hinzunehmen. Schwarze Pumpe errang damit nun schon zum sechsten Male den Titel bei insgesamt 18 ausgetragenen Bezirksliga-Wettbewerben.

Vor wenigen Monaten unterstrich die Aktivist-Mannschaft im FDGB-Pokal, daß sie auch höheren Ansprüchen genügt, drang sie doch bis ins Viertelfinale vor und scheiterte erst hier mit 0:2 an Dynamo Dresden. Obwohl fünf Stammspieler im Verlauf der Saison aus den verschiedensten Gründen das Kollektiv verließen, wurde die prächtige Form gehalten, konnten die Lücken befriedigend geschlossen werden. Es gibt keinen Zweifel: Schwarze Pumpe gebührt die Krone, zumal die Mannen um Kapitän Eberhard Beyer sich stets bemühten, modernen Fußball zu spielen, variabel von Abwehr auf Angriff umzuschalten und dabei torgefährlich zu bleiben.

Erfreulicherweise waren spielerische Fortschritte auch bei verschiedenen anderen Vertretungen zu verzeichnen. Besonders Brieske und Hoyerswerda trugen zum guten

Niveau zahlreicher Begegnungen bei. Aufbau war lange Zeit Zweiter und schien durch die Gunst der Stunde ebenfalls aufzusteigen. Die besseren Nerven entschieden in der Endphase doch für die Mannschaft aus der Elster-Kampfbahn, die noch 1969/70 dem von Fritz Kokot betreuten Aufbau-Kollektiv den Vortritt lassen mußte.

Wenn zwischen dem Tabellendritten und -vierten elf Punkte Differenz entstanden sind, so können auch Dynamo Lübben und Spremberg, um nur einige Beispiele zu nennen, Fortschritte nicht abgesprochen werden. Für die gewachsene Reife des Feldes spricht sicherlich außerdem die Tatsache, daß auf dem Abstiegsast durchweg fast nur die Neulinge Dynamo Cottbus und Motor Lauchhammer-Ost saßen. Mit Lauchhammer-Ost stieg nun erneut, wie im Vorjahr, der Aufsteiger aus der Gruppe West der Bezirksklasse ab.

Der Torschützenkönig 1970/71 kommt – wie sollte es anders sein – von Schwarze Pumpe. Lönig brachte 21 Treffer auf sein Konto. Die nächsten Plätze belegten Spottog (Großräschen) 19, Dupont (Hoyerswerda), Siede (Schwarze Pumpe) je 17, Schönfelder (Hoyerswerda), Tupatsch (Brieske) je 15. Von den Schiedsrichtern wurden 57 Strafstoße verhängt, 46 konnten verwandelt werden. Der Briesker John traf siebenmal vom Elfmeterpunkt ins Schwarze, verschoß aber auch zwei

Strafstoße. An den 21 Platzverweisen war Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt gleich fünfmal beteiligt, je drei Herausstellungen gab es für Energie Cottbus II und Aufbau Großräschen. Die drei vorn platzierten Mannschaften Aktivist Schwarze Pumpe, Aktivist Brieske-Ost und Aufbau Hoyerswerda blieben ohne Feldverweis.

106 000 Besucher sahen die 240 Spiele, was einem Durchschnitt von 440 je Begegnung entspricht. Schwarze Pumpe meldet mit 23 600 Zuschauern in den 15 Heimspielen die größte Resonanz. Der Meister erschien 16mal an der Tabellenspitze, neunmal Hoyerswerda. Die „Rote Laterne“ trug Lauchhammer-Ost 17mal, Dynamo Cottbus elfmal. Den tiefsten Sturz erlebte Guben. Die Neißestädter waren nach dem dritten Spieltag Spitzenreiter, am Schluß nur Elfter.

HAJO SCHULZE

Abschlußstand

1. Akt. Schw. Pumpe (1.)	30	96:14	53:7
2. Akt. Brieske-Ost (3.)	30	77:24	47:13
3. Aufb. Hoyerswerda (2.)	30	64:22	46:14
4. Dyn. Lübben (6.)	30	49:33	35:25
5. Fortsch. Sprembg. (10.)	30	44:40	34:26
6. Vorw. Cottbus II (11.)	30	44:40	33:27
7. TSG Lübbenau (9.)	30	38:32	32:28
8. Mot. Finsterw.-Süd (12.)	30	49:44	29:31
9. Aufb. Großräschen (14.)	30	41:41	29:31
10. Mot. Finsterwalde (13.)	30	25:33	23:32
11. Ch. W.-P.-St. Guben (5.)	30	36:46	25:35
12. Akt. Laubusch (7.)	30	40:50	24:36
13. Ch. Schwarzheide (8.)	30	39:66	19:41
14. Energie Cottbus II (4.)	30	31:68	19:41
15. Dynamo Cottbus (N)	30	30:76	14:46
16. Mot. Lauchh.-Ost (N)	30	27:95	13:47

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1969/70.

Der Volkssportfußball rollt im Gaskombinat

Aktivist Schwarze Pumpe hat nicht nur meist 2000 Zuschauer im John-Stadion bei Bezirksligaspielen zu verzeichnen, sondern im Gaskombinat ist das runde Leder auch Objekt sportlicher Betätigung. 20 Großfeldmannschaften bestreiten schon seit Jahren in Hin- und Rückspielen die Kombiatsmeisterschaft. Damit der Ball ständig rollt, kommen Mini-meisterschaften im Kleinfeld im Sommer und im Winter (Halle) hinzu. Klaus Nadke als technischer Leiter der Sektion hat hier die Volkssportfäden in der Hand und sorgt dafür, daß die Schiedsrichter ebenfalls von der Sektion kommen.

Durch diesen regen Volkssportbetrieb werden auch neue DTSB-Mitglieder gewonnen. Erst jüngst trat die Mannschaft des Stützpunktes 1 aus dem Kraftwerk mit 18 Sportfreunden dem DTSB bei. So kann Aktivist die Bilanz ziehen, daß 1971 schon etwa 50 neue Mitglieder gewonnen wurden, die Sektion jetzt 400 Angehörige zählt und damit die Jahreszielstellung von 1971 bereits überbot. Daß über 50 Prozent der Mitglieder Kinder und Jugendliche sind, sei nicht nur am Rande erwähnt.

In der neuen Saison wird Aktivist mit einer neuen Knabenvertretung und zwei Kindermannschaften mehr ins Rennen gehen. Das ist auch ein Verdienst von Sportlehrer Kniep, der schon in den Kindergärten den Fußball heimisch werden läßt.



Leistungs- prinzip bildet die Grundlage

Lyn Oslo
Distillery Belfast
Austria Wien
Zaglebie Sosnowiec
Sporting Lissabon
Noch nicht ermittelt
Glasgow Rangers
Atvidaberg
Servette Genf
Noch nicht ermittelt
CF Barcelona
Dynamo Moskau
Noch nicht ermittelt
Cardiff City
Noch nicht ermittelt
Skoda Plzen

Von Europas Fußballfeldern

Zwei Spitzenmannschaften – das kann nicht befriedigen!

BULGARIEN: Nur ZSKA und Lewski / Spartak Sofia über dem Schnitt ● Zahlreiche junge Spieler imponierten

Bulgariens Fußball ist von einem schmerzlichen Verlust betroffen worden!

In der Endphase des Championats hatte Asparuchow noch einmal nachdrücklichst auf sich aufmerksam gemacht. Ihm vor allem verdankte Lewski/ Spartak die kontinuierliche Leistungssteigerung im zweiten Abschnitt, nachdem Asparuchows Fehlen wegen Verletzung in der ersten Halbserie mit einem spürbaren Abfall verbunden gewesen war. Als die insgesamt beständigste, mit größerem jugendlichen Elan auftrumpfende Mannschaft holte sich ZSKA Sofia auf Grund des besseren Torverhältnisses den Titel aber verdient. Dieser mit aller Schärfe geführte Zweikampf beeindruckte, er wies aber zugleich auf die große Schwäche in unserem Fußball hin:

● Bestenfalls drei Mann-

- schaften — Botew
● Wrzta allerdings nur
● bis zum Beginn der
● Endphase — machten
● Titelambitionen geltend.
● In der Tatsache, daß
● mehr als die Hälfte mehr
● oder weniger um den
● Klassenerhalt spielte,
● kommt das unausgewo-
● gene Kräfteverhältnis
● wohl deutlich genug zum
● Ausdruck. Zwei echte
● Spitzenmannschaften
● nur — das ist einfach
● unbefriedigend!

Verschiedene junge Spieler machten mit gleichbleibend guten Leistungen auf sich aufmerksam. So vor allem Penew, Kamenow, Basarow und Rajkow, von denen man auf internationaler Ebene einiges erwarten kann. Bei Botew Wratza, der Überraschungsmannschaft der Saison, verdienen sich die jungen Spieler Penkow, Petrow.

Boschkow und Garow ein Lob.

Was zeichnet den neuen Meister aus? Das Torverhältnis spricht hinreichend für seine aggressive, offensivstarke Spielweise, die allerdings auch gewissen Schwankungen unterworfen war. Nach der Rückkehr von einer ausgedehnten Südamerika-Tournee machten sich Ermüdungserscheinungen bemerkbar, die später nur mit Mühe überspielt werden konnten. Das wäre fast ins Auge gegangene. Von den „alten Strategen“ im bulgarischen Fußball müssen zwei Aktive von Slavia Sofia besonders herausgehoben werden: Mittelfeldspieler Grigorow

und Nationaltorhüter Semjonow, der wegen einer Verletzung lange Zeit zum Pausieren gezwungen worden war.

Neulinge im „Oberhaus“ sind Spartak Warna und Beroe Stara Zagora. Ob sie das Geschehen etwas beleben können?

- Die Torschützenliste führt Jakimow (ZSKA) mit 26 Treffern an, gefolgt von Kaczenko (Wzra) mit 20, Bonev (Plowdiw) mit 17, Schekow (ZSKA) mit 16 und Wassilev (Plowdiw) mit 15.
- 692 Treffer entsprechen einem Schnitt von 2,9 pro Begegnung.
- 2 558 200 Zuschauer wohnten den Punktspielen bei. Hier liegt der Durchschnitt bei 10 660 (im Vorjahr 13 540). Rekord gab es bei Plowdiw-ZSKA mit 45 000.

ZSKA Septemvri Fahne Sofia	30	74:21	48:12
Lewski Spartak Sofia	30	59:22	48:12
Botew Vratsa	30	51:31	38:52
Lokomotiv Plovdiv	30	55:42	35:25
Trakia Plovdiv	30	53:50	32:25
ESK Slavia Sofia	30	53:41	31:29
Spartak Pleven	30	46:47	28:32
Tscherno More Warna	30	37:42	28:32
Tschardafon Gabrowo	30	42:52	28:32
Marek Stanke Dimitroff	30	37:41	27:33
Dunaw Russe	30	32:45	27:33
Etar Tirnovo	30	33:49	27:33
Laskow Jambol	30	33:49	27:33
Akademik Sofia	30	33:41	23:37
Tschernomorec Burgas	30	33:66	19:41
Maritza Plovdiv	30	28:55	17:45

Gesucht wird:

DER FUSSBALLER DES JAHRES

Insgesamt 37 Namen wurden von den Sportredaktionen in der diesjährigen Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ aufgeführt. Die von unseren Lesern zu ermittelnde Rangfolge der ersten drei Spieler steht fest – verständlicherweise müssen wir sie aber nach wie vor geheim halten. Im Zusammenhang mit unserem Preisausschreiben bitten wir folgenden Hinweis zu beachten: Karten, die nicht den von uns veröffentlichten Vordruck enthalten, fallen aus der Wertung. Deshalb können einige Zuschriften – drei davon sogar mit der richtigen Reihenfolge – leider nicht berücksichtigt werden. Eine weitere Hilfestellung leistet heute Henning Frenzel vom 1. FC Lokomotive Leipzig, unser Rekordnationalspieler. Wie beurteilt der Leipziger, der im diesjährigen Wettbewerb selbst eine gute Chance geltend machen darf, den Stand der Dinge?

Mein Tip heißt Croy

Henning Frenzel
(1. FC Lok Leipzig):
Die Beständigkeit in Person,
ruhig und sachlich

Mit Interesse verfolge ich jedesmal das Rennen um den „Fußballer des Jahres“. Denn die Wahl zum besten Spieler einer Saison ist wirklich eine große Auszeichnung und Ehre für den betreffenden.

In diesem Jahr könnte nach meiner Auffassung zum zweiten Mal nach Horst Weigang ein Torhüter in der Rangliste an erster Stelle stehen: Jürgen Croy, der Schlussmann der Nationalelf und von Sachsenring Zwickau. Ich kenne den Jürgen aus vielen Länderspielen, die wir ge-

meinsam bestritten. Er ist ein hilfsbereiter Kamerad, stets ruhig und sachlich in seinen Aktionen. Jürgen Croys beständig gute Leistungen seit Jahren stellen ihn in die erste Reihe der besten Torhüter der Welt. Wenn er zwischen den Pfosten steht, bekommt selbst der nervöseste das Gefühl der Sicherheit.

Aber noch aus einem anderen Grund würde ich Jürgen Croy wählen. Er ist ein untadeliger Sportmann, vorbildlich in seinem Auftreten, beherrscht und immer Herr seiner Nerven. Diese Eigenschaften braucht der Fußballer des Jahres auch, wenn er seiner Auszeichnung gerecht werden will. Die Aktiven stehen allesamt im Blickpunkt der Öffentlichkeit, auf uns wird geachtet und gesehen. Wem die Ehrung des Fußballers des Jahres zuteil wird, rückt mehr als die anderen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Publikums. Das verpflichtet natürlich. In erster Linie dazu, noch bessere Leistungen zu vollbringen.



Peter Ducke vom FC Carl Zeiss Jena unterstrich in der vergangenen Saison mit allem Nachdruck seine überragende Klasse als Torjäger. In dieser Szene aus dem Meisterschaftstreffen gegen den FC Vorwärts Berlin (rechts Müller) beweist er seine Leichtfüßigkeit und Sicherheit am Ball.

Foto: Kilian

Das sind unsere Preise

1. Preis:
Eine komplette Schmalfilmausrüstung mit Kamera, Projektor und Laufbildbetrachter im Wert von etwa 1100 Mark
2. Preis:
Ein Fotoapparat „Praktica L“
3. Preis:
Ein Stereo-Plattenspieler „belcanto St 1001“
4. Preis:
Eine Armbanduhr
5. Preis:
Ein Reisewecker
6. bis 25. Preis:
Je ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1970“, das im Sportverlag Berlin erschien
26. bis 100. Preis:
Je ein Foto der Nationalmannschaft der DDR

Erläuterungen zum Preisausschreiben

1. Worum geht es?

Wie Sie, verehrte Leser, wissen, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1970/71“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie die sechs Fußballer nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es darum, daß die Leser die Reihenfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Dazu haben wir auf dieser Seite einen Kasten veröffentlicht, in dem die drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuscheiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Von der Redaktion „Norddeutsche Neueste Nachrichten“ Rostock wurde uns diese Reihenfolge zugesandt: 1. Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden), 2. Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena), 3. Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau), 4. Bernd Bransch (Hallescher FC Chemie), 5. Henning Frenzel (1. FC Lokomotive Leipzig), 6. Klaus Sammer (Dynamo Dresden).

Vielleicht handelt es sich hier schon um die richtige Reihenfolge? An Ihnen, liebe Leser, liegt es nun, sie richtig voraussagen, wobei wir Sie nochmals darauf hinweisen möchten, daß Sie nur die ersten drei Namen zu nennen haben.

2. Die Einsendungen

Es werden nur Karten gewertet, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In unseren kommenden Ausgaben wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie auch mehrere Karten einsenden können. Diese Karten sind unter genauer Angabe Ihrer Adresse zu richten an:

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15.

Briefe werden nicht berücksichtigt. Letzter Einsendetermin ist der 25. Juli 1971, 17 Uhr (Redaktionseingang).

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt, wobei die Zahl der Einsendungen unbegrenzt ist. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnentscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der von der DDR-Sportpresse gewählten ersten drei Spieler voraussagen kann. Werden von keinem drei Richtige vorausgesagt, dann gewinnt derjenige, der zwei richtig getippt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über die einzelnen Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Zum Ausschneiden und Aufkleben

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1970/71	
NAME	CLUB, BSG
①	
②	
③	

JUGEND fuwo

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FDGB-Pokalsieger BFC Dynamo

Hinterer Reihe (v. l. n. r.): Mannschaftsleiter Walter Hindenberg, Görlich, Voigt, Weldebach, Zimmermann, Jahn, Bielke, Newerla, Pöppel, Poite, Eigendorf, Trainer Hermann Bley, Übungsleiter Jürgen Dreyfeld; vordere Reihe: Mertin, Schmiedemann, Hubrich, Riediger, Barner, Pröger, Möller.
Foto: Kronfeld



Bezirksliga – Abschlußtabellen

ROSTOCK – Junioren

Staffel Ost

1. KKW Nord Greifswald	22	130:24	41:3
2. Vorwärts Stralsund	22	109:28	36:8
3. Lok Stralsund	22	54:39	27:17
4. Einheit Grimmen	22	51:60	23:21
5. Traktor Löbnitz	22	45:55	23:21
6. Motor Wolgast	22	64:54	22:22
7. Motor Stralsund	22	48:58	19:25
8. Traktor Lassan	22	44:61	19:25
9. Empor Ahlbeck	22	42:79	19:25
10. Aufbau Ribnitz	22	40:74	17:27
11. Aktivist Grimmen	22	26:71	14:30
12. Traktor Steinhagen	22	23:73	4:40

Staffel West

1. TSG Wismar	18	85:6	33:3
2. HSG Rostock	18	83:29	30:6
3. Dynamo Wismar	18	69:40	27:9
4. Motor WW Warnemünde	18	82:31	23:13
5. Dynamo Rostock	18	42:28	19:17
6. WSG Dargetow	18	50:81	16:20
7. Motor Rostock	18	39:61	12:23
8. Einheit Tessin	18	22:63	8:28
9. Traktor Mecklenburg	18	26:56	8:28
10. Fiko Rostock	18	17:75	3:33

Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft: TSG Wismar gegen KKW Nord Greifswald 1:1 und 3:1.

ROSTOCK – Jugend

Staffel Ost

1. Vorwärts Stralsund	18	91:9	36:9
2. KKW Nord Greifswald	18	85:33	26:10
3. Lok Bergen	18	43:46	21:15
4. Lok Stralsund	18	46:48	20:16
5. Empor Saßnitz	18	61:62	18:18
6. Motor Wolgast	18	22:48	14:22
7. Aufbau Ribnitz	18	24:38	13:23
8. Einheit Grimmen	18	26:67	13:23
9. Lok Züssow	18	25:49	11:25
10. Motor Stralsund	18	34:63	8:28

Staffel West

1. FC Hansa Rostock	20	109:9	37:3
2. Dynamo Rostock	20	75:23	31:9
3. Motor Rostock	20	75:18	30:10
4. TSG Wismar	20	63:26	29:11
5. TSG Bau Rostock	20	38:26	24:16
6. WSG Dargetow	20	53:27	23:17
7. Motor WW Warnemünde	20	80:43	31:19
8. Lok Wismar	20	15:51	10:30
9. HSG Rostock	20	12:54	5:35
10. Eintr. Grevesmühlen	20	15:08	5:35
11. Dynamo Wismar	20	9:119	5:35

Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft: FC Hansa Rostock–Vorwärts Stralsund 3:0 und 1:2.

ROSTOCK – Schüler

Die vier Staffelsieger der Bezirksklasse ermittelten in einer einfachen Runde den Bezirksmeister. Dabei gab es folgenden Endstand:

1. Vorwärts Stralsund
2. Dynamo Mitte Rostock
3. KKW Nord Greifswald
4. TSG Wismar

EHRENTAFEL

der Saison 1970/71

Junioren DDR-Meisterschaft

1. FC Lok Leipzig
2. FC Carl Zeiss Jena
3. FC Hansa Rostock
4. BFC Dynamo

Junge-Welt-Pokal

1. FC Lok Leipzig
2. FC Karl-Marx-Stadt
3. FC Carl Zeiss Jena
- KKW Nord Greifswald

Wanderpreis für Bezirksmeister

1. FC Karl-Marx-Stadt
2. Energie Cottbus
3. Post Neubrandenburg
4. TSG Wismar

Jugend

DDR-Meisterschaft

1. FC Lok Leipzig
2. Stahl Riesa
3. 1. FC Magdeburg
4. FC Hansa Rostock

FDGB-Pokal

1. BFC Dynamo
2. 1. FC Magdeburg
3. HFC Chemie
- Dynamo Dresden

Schüler

DDR-Meisterschaft

1. FC Magdeburg
2. BFC Dynamo
3. FSV Lok Dresden
4. Energie Cottbus

Eine Auswahl der SV Dynamo gewann ein internationales Juniorenturnier in Prag durch Erfolge über Sparta Prag (2:0) und Roter Stern Marinske Lazne (3:0).

Der FC Karl-Marx-Stadt belegte in Lodz beim IV. Junioren-Freundschaftsturnier der Städte Plzen, Lodz und Karl-Marx-Stadt hinter der Stadtmannschaft von Plzen den zweiten Platz vor der Stadtauswahl Lodz und einer Bezirksauswahl Lodz.

Die Nachwuchsturniere der TSG Apolda wurden von den Junioren des Vorjahrsiegers TJ Banik Pribram (CSSR) sowie von der Jugend und den Knaben des Veranstalters gewonnen.

Geraer Bezirksmeister wurden die Knaben der BSG Fortschritt Weida und die Kinder des FC Carl Zeiss Jena.

Titelträger 1. FC Lok mit imponierender Bilanz

Die Leipziger verloren in der zurückliegenden Saison nur ein Spiel

Die Namen von fünf talentierten Jungen aus der diesjährigen Juniorenmannschaft könnten in der neuen Saison im Oberligakollektiv des 1. FC Lok Leipzig auftauchen. „Ich habe Altmann, Tramp, Hammer, Moldt und Torhüter Niklasch für den erweiterten bzw. unmittelbaren Stamm vorgeschlagen“, erklärte Trainer Heinz Joerk, der die Junioren aus dem Bruno-Plache-Stadion zum Meistertitel und Pokalgewinn führte.

Das Rezept für den imponierenden Erfolg der Schützlinge von Trainer Heinz Joerk, Übungsleiter Horst Kaubitzsch und Mannschaftsleiter Ernst Schneider? Auf der Grundlage einer hohen athletischen Bereitschaft konnten die Aktiven ihr technisches Können voll entfalten und jedes Tempo gehen. Die Elf wurde praktisch von der Spitze weg Meister, verkraftete die damit verbundene nervliche Belastung des Geklagten und blieb selbst bei einem Torrückstand immer Herr der Situation. Zur Harmonie und Ausgeglichenheit in der Besetzung — die Auswechsler erreichten meist das Leistungsvermögen der Stammspieler — gesellte sich in erster Linie geistige Frische. Der Sieg im Junge-Welt-Pokalwettbewerb war die folgerichtige Krönung einer über ein ganzes Spieljahr hinweg konstanten Leistung. Die Mannschaft verlor lediglich einmal (zu Hause 0:1 gegen Dy-

namo Dresden am 17. Spieltag) und spielte siebenmal unentschieden.

Die 59 Tore verteilen sich auf 12 Aktive, von denen Mittelfeldspieler Roland Hammer mit 19 Treffern ein Drittel erzielte und damit erfolgreichster Schütze der Junioren-Oberliga war. Als treffsicherster Stürmer erwies sich Breternitz (12) vor Herrmann (9), Kühn, Kobler und Tramp (je 2). Die restlichen Tore besorgten die Mittelfeld- und Abwehrspieler Schneider (6), Hornauer, Franke (je 2), Stockmann, Glatza und Moldt (je 1).

In der Saison 70/71 wurden insgesamt 21 Spieler eingesetzt, von denen jedoch keiner in allen 26 Begegnungen dabei war. Schulz, Glatza und Breternitz kamen jeweils auf 25 Einsätze. Die weitere Reihenfolge: Stockmann, Moldt (je 24), Kaiser, Herrmann (je 23), Hornauer (22), Niklasch, Hammer, Schneider (je 21), Kühn (18), Fleischer (17), Kobler (12), Franke (9), Menzel, Ulbricht (je 5), Drieschner (4), Tramp (3), Altmann und Welk (je 1).

OTTO SCHAEFER

Aus den Sektionen

Den Namen der BSG Aufbau Brandenburg findet man in der Männer-Bezirksliga Potsdam nicht. Dagegen ist sie im Nachwuchsbereich sowohl bei den Junioren und der Jugend als auch bei den Knaben und Schülern in der höchsten Spielklasse des Bezirks vertreten.

Lange Zeit war es bei der BSG Aufbau, deren Trägerbetrieb das BMK Ost ist, recht still um den Nachwuchs gewesen. Bis vor fünf Jahren BSG-Leiter Heinz Maeles, 1970 mit der Ehrennadel des DFV der DDR ausgezeichnet, die Geschichte in die Hand nahm. Mit einer Knaben- und Schülermannschaft begann er 1966. Heute stehen je zwei Kinder-, Knaben- und Schülervertretungen sowie je ein Jugend-, Gemischt-Jugend- und Juniorenkollektiv im Punktspielbetrieb. Zweimal wöchentlich treffen sich die jungen Aufbau-Akteure zum Training, das von

den Sportfreunden Schmidt, Nobe, Hillner, Giese und Koppe geleitet wird.

Erfolgreichster Aktiver der Aufbau-Jugend war in jüngster Zeit Diethelm Harder mit vier Berufungen in die Bezirksauswahl. Drei Jungen der Gemeinschaft waren dabei, als die Schüler-Kreisauswahl Bezirkspartikiadesieger wurde. Sie alle eifern solchen Aktiven nach wie Albert Beier, dem Kapitän von Sachsen Zwickau, Horst Bindig und Helmut

BSG Aufbau Brandenburg

Hurt (beide Stahl Brandenburg), die aus der BSG Aufbau Brandenburg hervorgegangen sind. Die Bemühungen der gesamten BSG sind darauf gerichtet, in absehbarer Zeit wieder in der Fußball-Bezirksliga vertreten zu sein. Bei einer auch weiterhin zielgerichteten Arbeit sollte das gelingen.

Sie erkämpften Bezirksmeister-Titel



Motor Werdau

Den Dreikampf im Bezirk Karl-Marx-Stadt entschied Motor Werdau für sich und wurde Bezirksmeister nach einem 6:4-Erfolg im letzten Treffen gegen TSG Stollberg. Stehend von links erkennen wir Mannschaftsleiter Funk, Masseur Zenk, Felbinger, Löscher, Weidlich, Wajandt II, Klose, Tauscher, Steber, Wajandt I, Trainer Gruner und Mannschaftsarzt MR Dr. Krebs. Kniend von links Kamczyk, Brändel, Seidel, Bauer, Kubuteit und Windisch. Foto: Privat

20 Mannschaften im Wettspielbetrieb

Volkssport Fußball hat im EKO Eisenhüttenstadt eine gesunde Grundlage!

Im Stammwerk EKO des Bandstahlkombinats Eisenhüttenstadt gibt es für die Werktätigen aller Bereiche einen fest organisierten und vorbildlich durchgeführten Wettspielbetrieb. 20 Fußballmannschaften ermitteln in der Werkliga und in der Werkklasse ihre Besten. Während der Sieger der Werkliga als Meister gekürt wird, steigen alljährlich die beiden letztplatzierten Mannschaften ab. Die beiden führenden Vertretungen der Werkklasse erwerben gleichzeitig das Aufstiegsrecht. „Um einen durchgängigen Wettspielbetrieb über das ganze Jahr hinweg aufrecht zu erhalten, wird darüber hinaus von allen Kollektiven ein von der Betriebsgewerkschaftsleitung gestifteter FDGB-Pokal ausgespielt“, erklärte der äußerst rührige Instrukteur für Freizeit- und Erholungssport bei der BSG Stahl, Wulf Bergmann.

In organisatorischer Hinsicht werden die für den Fußball geltenden Bestimmungen eingehalten. Innerhalb der Kommission Freizeit- und Erholungssport sind eine Spiel- sowie eine Disziplinarkommission tätig. Der Kommission Schiedsrichter gehören 14 qualifizierte Unparteiische an, die sowohl die Begegnungen der Volkssportmannschaften leiten als auch bei den Knaben- und Schülerspielen der BSG Stahl fungieren.

Zwei wesentliche Gesichtspunkte werden mit diesem regelmäßigen Spielbetrieb verfolgt. Dazu Wulf Bergmann: „Erstens geht es uns darum, noch nicht organisierte Sportfreunde für die Mitgliedschaft

im DTSB zu gewinnen, zweitens wollen wir bei Wohnbezirkssportfesten aus dem Knaben- und Schülerbereich talentierten Nachwuchs für unsere BSG gewinnen. Das gilt auch für unsere Tätigkeit an den Eisenhüttenstädter Schulen.“ So konnten im Wettbewerb zu Ehren des VIII. Parteitag der SED 300 neue Mitglieder gewonnen werden.

Das runde Leder rollt auch in diesen Tagen und Wochen im EKO weiter, und die Punkte sind hart umkämpft. Einige Mannschaften haben Aktive in ihren Reihen, die in diesem Metier auf jahrelange Erfahrungswerte verweisen können. So stärken Rolf Händler, Werner Dürreleder und Günter Friedrich der Vertretung des Werkverkehrs I den Rücken, glänzt Herbert Heinze in der Mannschaft der Betriebsschule EKO und sieht man Gerhard Helmig, der über viele Jahre hinweg als Abgeordneter der Stadtverordnetenversammlung tätig war, in der Abteilung Baustoffe dem Ball nachjagen. Die Besten der Besten aus den 20 Mannschaften vertreten die BSG Stahl darüber hinaus noch in der Altherrenvertretung. Zahlreiche der ehemaligen Eisenhüttenstädter Fußballer widmen sich des weiteren in ihrer Freizeit den Nachwuchsmannschaften und Talenten in der BSG. Sie haben maßgeblichen Anteil daran, daß jetzt sieben Jugend- bzw. Juniorenspieler zum FC Vorwärts nach Frankfurt (Oder) delegiert werden konnten.

Fast 70 Prozent aller Werktätigen im EKO treiben regelmäßig Sport, und das in den meisten Fällen sogar mehrfach in der Woche! Sie erfüllen damit die auf dem VIII. Parteitag gestellte Forderung: „Durch die weitere bedeutende Förderung von Körperkultur und Sport ist die Lebensfreude der Bürger zu fördern, ihre Gesundheit zu festigen und die regelmäßige aktive Erholung zu sichern!“

K.-H. K.

amtliches

des DFV der DDR

Änderung des § 7 der Finanzordnung des DFV der DDR - Reisekosten, Tagegelder und Entschädigungen für Schiedsrichter

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Spielbetriebes der Liga mit Beginn des Spieljahres 1971/72 auf 5 Staffeln werden die Entschädigungen für Schiedsrichter der Liga und für Linienrichter der Bezirksliga/Bezirksklasse, soweit ein Einsatz bei Spielen in der Oberliga und Liga erfolgt, ab 1. August 1971 wie folgt geregelt:

1. Liga-Schiedsrichter
Entsprechend der Einstufung des Büros des Präsidiums des DFV der DDR.
1.1. Schiedsrichter und Linienrichter — bei allen Spielen = 35,— Mark;
— am Ort/Oberliga und Juniorenoberliga = 10,— Mark;
— am Ort/Liga = 8,— Mark.

2. Liga-Schiedsrichter
Entsprechend der Einstufung des Büros der Bezirksfachausschüsse
2.1. Schiedsrichter und Linienrichter — bei Spielen der Oberliga, Juniorenoberliga, der Liga = 25,— Mark;
— am Ort/Oberliga und Juniorenoberliga = 10,— Mark;
— am Ort/Liga = 8,— Mark.

- 2.2. Schiedsrichter und Linienrichter — bei Spielen der Bezirksliga und Bezirksklasse = 8,— Mark;
— am Ort/Bezirksliga und Bezirksklasse = 5,— Mark.

- 2.3. Schiedsrichter und Linienrichter — bei Spielen mit Mannschaften unterschiedlicher Klassen einschließlich internationale Spiele und Spiele von Auswahlmannschaften richtet sich die Entschädigung nach der jeweils höherklassigen Mannschaft wie unter den Ziffern 2.1. und 2.2. festgelegt.

3. Bezirksliga- und Bezirksklassen-Schiedsrichter
Entsprechend der Einstufung des Büros der Bezirksfachausschüsse

- 3.1. Schiedsrichter und Linienrichter — bei Spielen der Oberliga, Juniorenoberliga, der Liga = 15,— Mark;
— am Ort/Oberliga und Juniorenoberliga = 10,— Mark;
— am Ort/Liga = 8,— Mark.

4. Tagegeld
4.1. Die in den Ziffern 1.1., 2.1., 2.3. und 3.1. festgelegten Entschädigungen enthalten Tagegeld;

- 4.2. Neben der in Ziffer 2.2. festgelegten Entschädigung ist Tagegeld (mit Ausnahme der Spiele am Ort) bei Abwesenheit vom ständigen Wohn- und Arbeitsort von mehr als 9 bis 12 Std. = 3,50 Mark, von mehr als 12 Std. = 7,— Mark, zu zahlen.

5. Die weiteren Festlegungen im § 7 der Finanzordnung des DFV der DDR über die Zahlungen von Reisekosten, Tagegeldern und Entschädigungen für Schiedsrichter bleiben unverändert.

Büro des Präsidiums des DFV der DDR
Schneider, Generalsekretär
Riedel, Schatzmeister

Achtung! Ligastaffeln A-E!

1. Am Sonnabend, dem 31. Juli 1971, findet ab 11 Uhr im Sportforum in Leipzig (Zentralstadion) im großen Saal — gegenüber der Gaststätte — im 1. Stockwerk eine Zusammenkunft aller Sektionsleiter der Liga-Gemeinschaften anlässlich der Eröffnung des Spieljahres 1971/72 statt.

Jede Gemeinschaft muß durch ihren verantwortlichen Funktionär — Sektionsleiter — vertreten sein. Die Kosten für die Hin- und Rückreise, Tagegeld usw. tragen die Gemeinschaften.

Ein wichtiger Hinweis!

Viele Sportfreunde sind dankbar darüber, daß sie die Möglichkeit erhalten, die Ansetzungshäfte frei Haus zu beziehen. Bis zum 25. Juni lagen bereits 500 Einzahlungen vor. Jeder Sportfreund, der bis Mitte Juli 1,70 Mark überweist, erhält diese Broschüre in der ersten Augusthälfte zugesandt. Leider werden dabei die in der fuwo veröffentlichten Hinweise in vielen Fällen nicht beachtet. Abgesehen davon, daß die Absenderangaben oft in unleserlicher Schrift erfolgen, fehlen oftmals Straßenbezeichnungen und Hausnummern, die auf dem linken Abschnitt

2. In Ergänzung des in der „Neuen Fußballwoche“ Nr. 26 vom 29. 6. 1971 veröffentlichten Spielplanes für die 1. Halbsaison der Saison 1971/72 für die Liga wird mitgeteilt, daß die 1. Hauptrunde im FDGB-Pokal am Sonnabend, dem 14. August 1971, Anstoßzeit 15 Uhr, ausgetragen wird. Notwendige Wiederholungen erfolgen am Sonnabend, dem 21. August 1971, um 15 Uhr.

Um Beachtung dieser Termine wird gebeten.

Vetter,
Vizepräsident des DFV der DDR

Amtliches Ansetzungsheft 1971/72

1. Anfragen der Gemeinschaften über den Bezug: Vorliegende Anfragen werden wie folgt beantwortet: Die Gemeinschaften erhalten für jede in der Oberliga spielende Mannschaft die Hefte über den zuständigen BFA. Für den Pflichtbezug sind für die Oberliga 200 und für die Liga 150 Exemplare disponiert.

2. Bezirksfachausschüsse, deren Geschäftsstellen zur Zeit oder im August nicht besetzt sind, teilen dies dem Sportfreund Georg Bloß (unter gleichzeitiger

Gustav Beetz +

Der BFA Fußball wurde von einem schmerzlichen Verlust betroffen. Nach einer plötzlichen Erkrankung verstarb sein stellvertretender Vorsitzender Gustav Beetz im Alter von 50 Jahren am 27. Juni 1971.

Gustav Beetz ist weit über die Grenzen der Hauptstadt der DDR als ein erfahrener Sportfunktionär bekannt geworden. Über zehn Jahre leitete er die Rechtskommission des BFA. Auch als Bezirksliga-Schiedsrichter erwarb er sich die Achtung seiner Sportfreunde. Mit seinem großen Erfahrungsschatz, seiner Vitalität, verbunden mit dem sprichwörtlichen Berliner Humor, trug er wesentlich zur Entwicklung unseres Fußballsports bei. Seine verantwortliche Tätigkeit als Hauptdispatcher im VE Kombinat Tiefbau-Fahrzeugverwaltung hinderte ihn nicht daran, vielfältige gesellschaftliche Funktionen auszuüben. Gustav Beetz war u.a. Träger der goldenen Ehrennadel des DTSB und DFV. Berlins Sportler werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

BFA Fußball
Berlin

Angabe der Anschrift für die Zusendung der Broschüren) bis spätestens 15. Juli 1971 mit. Der Versand erfolgt in der ersten Hälfte des Monats August per Expressgut. Liegt bis zum genannten Tag keine Mitteilung vor, erfolgt die Anlieferung an die Geschäftsstelle.

Die BFA sind verpflichtet, sofort nach Eingang der Hefte die in ihrem Bezirk beheimateten Gemeinschaften der Oberliga und Liga telefonisch zur Abholung der Pflichtexemplare zu veranlassen.

Mitteilung

Am Freitag, dem 27. August 1971, Beginn 10 Uhr, voraussichtlich Ende gegen 17 Uhr, findet in Leipzig, Hotel „Stadt Leipzig“, eine Arbeitstagung aller Oberliga- und Liga-Schiedsrichter (DFV-Regie) sowie Beobachter (DFV-Regie) zur Vorbereitung des Spieljahres 1971/72 statt. Teilnahme ist Pflicht.

der Zahlkarte angegeben werden müssen. Es wird also um exakte und gut leserliche Angabe des Absenders gebeten. Des weiteren bitten wir, von Postanweisungen abzusehen und die Einzahlungen per Zahlkarte (sie kostet nur die Hälfte Porto im Vergleich zur Postanweisung) vorzunehmen. Da der Versand auf ehrenamtlicher Basis vorgenommen wird, ist es nicht möglich, die täglich per Postanweisung auf dem Postamt eingehenden Beträge abzuholen.

Zahlungen sind unter folgender Anschrift einzuschicken: Georg Bloß, 7022 Leipzig, Hans-Beimler-Strasse 1. Postscheck-Konto Leipzig 47 839.

UNSER TIP

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt bekannt:

Die Spielpause nach der Fußball-Meisterschaftsserie 1970/71 und fehlende interessante Freundschaftsspielbegegnungen in dieser Zeit erfordern eine vorübergehende Unterbrechung des Fußball-Toto „13 + 1“. Die Wettbewerbe 26 bis 30 vom 26./27. Juni bis 24./25. Juli 1971 fallen aus. Die Spielansetzungen für den 31. Wettbewerb am 31. 7./1. 8. 1971 werden rechtzeitig bekanntgegeben.

VEB Vereinigte Wettspielbetriebe

Die neue Fußballwoche fuwo

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspeiß, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horsch Schubert, Tel. 23 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2353, Sonntags: Drukeri „Tribüne“, Tel. 27 83 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 23-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 296 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreiskarte 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zusendung: Post — Postzeitungsvertrieb.



Länderspiel:

Kopenhagen: Dänemark gegen BRD 1:3 (1:0): Vor 45.000 Zuschauern bot die westdeutsche Auswahl vor allem in der ersten Halbzeit eine enttäuschende Leistung. Die einsatzfreudigen und auch in den technischen Belangen durchaus gleichwertigen Dänen mußten sich erst geschlagen geben, als ihre Kräfte nachließen.

Die Torfolge: 1:0 Bjerre (13.), 1:1 Müller (70.), 1:2 Flohe (81.), 1:3 Beckenbauer (86.).

Dänemark: Sörensen, Hansen, Bergh, Arentoft, Viggo Jensen (ab 83. Toft), Björnmoose, Bjerre, Christensen, Laudrup (ab 46. Pedersen), Bent Jensen, Le Fevre.

BRD: Maier, Vogts, Weber, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Flohe, Overath, Netzer (ab 53. Heynckes), Köppl (ab 46. Grabowski), Müller, Held (ab 78. Wimmer).

Schiedsrichter: Boosten (Niederlande).

SOWJETUNION

Pokal (Viertelfinale): Nefitschi Baku-Zenit Leningrad 3:2, Dynamo Tbilissi-Torpedo Moskau 0:2, ASK Rostow gegen Schachtjor Donezk 2:1; **Spartak Moskau-Kairat Alma-Ata 1:0 n.V.** Am 24. Juli im Halbfinale: Spartak Moskau gegen Nefitschi Baku sowie ASK Rostow-Torpedo Moskau.

RUMÄNIEN

Abschlußtabelle

Dinamo Bukarest	30	49:31	36
Rapid Bukarest	30	35:25	35
Steaua Bukar. (P)	30	46:31	33
UT Arad (M)	30	49:35	33
Steagul R. Brasov	30	32:29	33
Univers. Craiova	30	29:32	32
Petrolul Ploiesti	30	33:35	31
Politehnica Jassi	30	50:41	30
FC Arges	30	41:44	30
SC Bacau	30	37:41	30
Farul Constanta	30	39:45	30
Univers. Cluj	30	36:35	29
Jiul Petroseni	30	28:35	28
CFR Cluj	30	37:52	26
Progr. Bukar. (N)	30	34:39	25
CFR Timisoara (N)	30	21:46	19

JUGOSLAWIEN

Nachtrag: Hajduk Split gegen Olimpia Ljubljana 2:1, Zeljeznicar Sarajevo-Radnicki Nis 3:1.

Abschlußtabelle			
Hajduk Split	34	61:31	49
Zeljezn. Sarajevo	34	56:34	45
Dinamo Zagreb	34	55:32	43
OFK Belgrad	34	54:44	38
Partizan Belgrad	34	44:34	38
Roter St. Belgr. (P)	34	62:46	36
Olimpia Ljubljana	34	47:35	36
Velez Mostar	34	52:48	36
Celik Zenica	34	35:32	36
Sloboda Tuzla	34	23:29	32
Radnicki Nis	34	38:43	31
FC Sarajevo	34	42:51	29
Borac B. Luca (N)	34	47:66	29
FC Maribor	34	33:48	29
Vojv. Novi Sad	34	38:43	28
Radn. Kragujevac	34	29:50	28
FK Bor	34	43:63	26
FC Crvenka (N)	34	28:58	23

SCHWEDEN

Pokalfinale in Malmö: Atvidaberg-FF Malmö 3:2.

Zwei bekannte Trainer verließen in diesen Tagen ihre Mannschaften. Rinus Michels vom Europapokalsieger Ajax Amsterdam gab bekannt, daß er ein lukrativeres Angebot aus dem Ausland erhalten habe und aus diesem Grund seinen Vertrag kündigte. Frank O'Farrell, der Leicester City in der vergangenen Saison in die erste englische Division zurückführte, wird künftig Manchester United trainieren.

Vorjahrsmeister Austria Wien gewann das österreichische Pokalendspiel mit 2:1 nach Verlängerung gegen Rapid Wien.

Das griechische Pokalfinale entschied Olympiakos Piräus mit 3:1 (2:1) gegen PAOK Saloniki für sich.

Nacional Montevideo setzte sich im Entscheidungsspiel in Lima um den Südamerika-Pokal mit 2:1 (1:0) gegen Estudiantes de La Plata durch.

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartengrüße, die uns in der vergangenen Woche zuzingen. Von der Tagung des Büros des Messestädtecup in Zürich übermittelten FIFA-Präsident Sir Stanley Rous, Pierre Joris sowie Heribert Kaaden Grüße an die Leser der fuwo. Aus der Volksrepublik Polen schrieb Sachsenring Zwickau, aus der CSSR erhielten wir von Chemie Leipzig eine Karte.

DER INTERNATIONALE STREIFZUG

Joao Havelange als Präsident im Gespräch

Südamerikas Verbände schlagen ihn für das höchste Amt in der FIFA vor • Ungarns Auswahl ohne Albert, Meszöly nach Rio • Altafini hält Rekord im Europacup der Meister



Torjäger Bene von Dozza Uppest Budapest. Er ist eine der Stützen von Verbandskapitän Illovsky in den nächsten internationalen Bewährungsproben. Foto: Szücs

Die südamerikanischen Fußball-Verbände haben den Beschluß gefaßt, der FIFA die Kandidatur des Brasilianers Joao Havelange für das Präsidentenamt von 1974 bis 1978 vorzuschlagen. Diesen Entschluß kommentierte die französische Sportzeitung „L'Equipe“ wie folgt: „Der Brasilianer wird nicht nur alle südamerikanischen Stimmen, sondern auch die aller mittelamerikanischen Verbände auf sich vereinen. Die Chancen Havelanges, als erster Nichteuropäer Nachfolger des Engländers Sir Stanley Rous zu werden, erscheinen auch deshalb um so größer, als Europa gewiß nicht geschlossen gegen ihn stimmen wird. Allerdings hat Sir Stanley bis jetzt noch nicht seine vor einiger Zeit angedeuteten Rücktrittsabsichten bestätigt.“ Als weitere Kandidaten auf den Posten des FIFA-Präsidenten werden Granatkin (UdSSR) und der Ire Cavan genannt. UEFA-Präsident Gustav Wiederkehr sprach sich kürzlich in Monaco für einen nichteuropäischen FIFA-Präsidenten aus und begründete seine Meinung damit, „diese Maßnahme werde die Rolle Europas innerhalb der FIFA festigen“.

Ungarns neuer Verbandskapitän Rudolf Illovsky steht mit der Nationalmannschaft vor seiner ersten bedeutsamen internationalen Bewährungsprobe! Für den 21. Juli wurde in Rio de Janeiro

ausgegangen war, setzte sich die Turiner Elf im anschließenden Elfmeterschießen mit 5:3 Toren durch und wurde damit zum viertenmal italienischer Pokalsieger.

In Schweden wächst die Zahl der neu gebildeten Damenfußballmannschaften ständig. Allein in der Hauptstadt Stockholm werden gegenwärtig über 1500 fußballspielende Frauen und Mädchen registriert, während man im benachbarten südschwedischen Bezirk Westgötland mit etwa 1000 weiblichen Aktiven rechnet. Wie die schwedische Wochenzeitung „Se“ kürzlich zu berichten wußte, hätten sich die gut durchtrainierten Amazonen in den bisherigen Vergleichen durchaus nicht als zimperlich erwiesen. „Damenfußball ist ein Sport ohne Sentimentalität“, äußerte der Trainer der Frauenfußballer von Hammarby, Christer Molander, in diesem Zusammenhang.

Mit zehn Toren hatte Antoniadis vom Finalisten im Europacup der Landesmeister, Panathinaikos Athen, im vergangenen 16. Wettbewerb der Titelträger die größte Torausbeute zu verzeichnen. Er kam damit nicht annähernd an den bisherigen Rekord heran, den nach wie vor Giuseppe Altafini vom AC Mailand hält. In der Saison 1962/63 erzielte Altafini insgesamt 14 Treffer für den damaligen Europapokalsieger. Mit jeweils nur sechs Toren haben Paul van Himst vom RSC Anderlecht (Saison 1966/67) sowie Ferreira da Silva Eusebio von Benfica Lissabon (1967/68) die schlechteste Bilanz aufzuweisen. Nur fünfmal kam der erfolgreichste Torhüter dieses Wettbewerbs,

ein Länderspiel mit Weltmeister Brasilien abgeschlossen. In der vergangenen Woche gab der ehemalige Internationale von Vasas Budapest ein vorläufiges 25köpfiges Angebot bekannt. Überraschenderweise fehlen mit Florian Albert und Kalman Meszöly zwei der profiliertesten ungarischen Auswahlspieler des vergangenen Jahrzehnts. Albert, der 1967 europäischer Fußballer des Jahres wurde, befindet sich nach wie vor in einer Formkrise, während Meszöly aus disziplinarischen Gründen nicht berücksichtigt wurde. Des weiteren fehlt Alberts hochtalentierter junger Mannschaftskamerad Laszlo Branikovits von Ferencvaros, der kürzlich mit seinem Wagen einen Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang verursachte und sich nun vor Gericht verantworten muß.

Eine dramatische Zuspitzung erfuhr das italienische Pokalfinale zwischen der favorisierten Mannschaft des AC Mailand und dem AC Turin. Nachdem diese Partie in Genua trotz Verlängerung torlos



Trainer Rinus Michels vom Europapokalsieger Ajax Amsterdam wechselte zum C.F. Barcelona.

„Der schwarze Panther“ heißt der Titel eines Films, in dem mit Eusebio die Laufbahn des Stürmers von Benfica Lissabon geschildert wird.

Der brasilianische Spitzenclub FC Santos befindet sich ungeachtet Peles in einer schweren sportlichen und finanziellen Krise. Durch den Verkauf von Carlos Alberto und Toninho büßte die Mannschaft viel von ihrer einstigen Spielstärke ein.

Nach dem tunesischen Pokalfinale zwischen dem SC Sfax und dem ES Tunis (1:0) kam es zu schweren Zuschauerausschreitungen, in deren Verlauf Brände gelegt, Platzordner

angegriffen, Autos zertrümmert und Schaufensterscheiben eingeschlagen wurden. Das tunesische Ministerium für Jugend und Sport verfügte deshalb nicht nur die Auflösung des Fußballverbandes, der sich neu konstituieren muß, sondern auch die Auflösung des Clubs ES Tunis.

Die Schweiz bestreitet in der kommenden Saison folgende Länderspiele: 26. 9. 71 in Zürich gegen die Türkei, 13. 10. 71 in Basel gegen England, 10. 11. 71 in London gegen England (EM), 10. 5. 72 gegen Polen.

Atalanta Bergamo und Catanzaro steigen neben dem AC Mantua in die italienische Nationalliga auf.

Bei einem Spiel in der italienischen Stadt Vicovaro wurde ein Linienrichter erschossen, als ein fanatischer Zuschauer aus Wut über dessen Entscheidung einen Pistolenschuß auf den Unparteiischen abfeuerte.

Der westdeutsche Profi Theo Hoffmann (früher VfB Stuttgart) wurde

von Rapid Wien fristlos entlassen. Einen Tag nach dem verlorenen Pokalspiel gegen Austria Wien hatte Hoffmann eine Auseinandersetzung mit seinem Mannschaftskameraden Alois Jagodic, den er tätlich angriff.

Ungarn und Senegal beabsichtigen eine verstärkte Zusammenarbeit im Sport. Im Herbst wird die senegalesische Fußballnationalmannschaft für vier Wochen nach Ungarn reisen, während vier ungarische Experten für einen Monat im Senegal erwartet werden. Außerdem sollen von Januar bis Juli kommenden Jahres senegalesische Trainer in Ungarn studieren.

Polens Meister Gornik Zabrze sicherte sich durch einen 3:1 (3:1)-Erfolg im Pokalfinale gegen Zaglebie Sosnowie die begehrte Double. Jerzy Wilim schoß alle drei Tore für Gornik, während Zbigniew Sewerny für Zaglebie erfolgreich war.

Paris-Saint-Germain, Lille und Monaco heißen die Aufsteiger zur höchsten französischen Spielklasse.

Lazio Rom gewann vor 12.500 Zuschauern im Baseler St.-Jakob-Stadion das Endspiel um den Alpen-Pokal mit 3:1 (1:1) gegen den FC Basel. Nach dem 2:1, durch einen Strafstoß für die Italiener erzielt, stürmten Schweizer Fanatiker das Spielfeld, so daß Polizei einschreiten mußte, um die Fortsetzung des Treffens zu ermöglichen.

Das olympische Fußballturnier 1972 findet zwischen dem 27. August und 9. September statt.

Der Tordurchschnitt in der spanischen Meisterschaft betrug nach dieser Saison nur 2,26 Treffer je Spiel.

Suchen noch Gegner

für Freundschaftsspiele der Liga und Oberliga, für folgende Termine: 17. 7., 4. 8., 7. 8., 11. 8., 21. 8. 1971 und an sonstigen Wochentagen.

Angebote an

BSG Motor Warnowwerft, DDR-Liga, Sportbüro, 253 Warnemünde





Kartenbestellungen für DDR-Mexiko

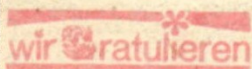
Kartenbestellungen für das am 18. September im Leipziger Zentralstadion stattfindende Länderspiel zwischen der DDR und Mexiko können ab sofort schriftlich über den BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum, vorgenommen werden. Die Eintrittspreise betragen 10,10, 8,60, 7,10, 5,60, 4,10 und 3,60 Mark. Die Auslieferung der Karten erfolgt ab 15. August per Nachnahme.



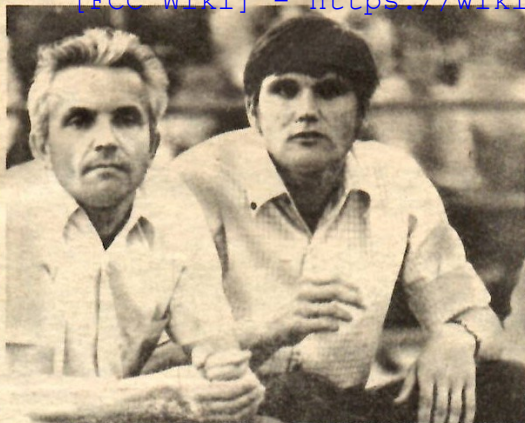
Über 50 Begegnungen – vorwiegend im Knabenbereich – haben diese beiden jungen Damen bereits geleitet. Roswitha Reithe (17) und Uta Georgi (18) aus Leipzig fanden Gefallen an der Schiedsrichter-Tätigkeit. Weiterhin alles Gute!

Pokal nach Rackwitz

Anlässlich des „Tages des Eisenbahners“ fand im Rahmen des 20-jährigen Bestehens der BSG Lokomotive Falkenberg ein Wanderpokalturnier für Männermannschaften statt, das von der BSV LW Rackwitz vor der TSG Gröditz, Motor Köpenick und dem Gastgeber gewonnen wurde. Im abschließenden Damenfußballspiel siegte Chemie Leipzig mit 7:0 über Empor Possendorf. Beim Pokalturnier der Jugend behauptete sich Stahl Riesa.



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 2. 7. 1941 Gerd Kostmann, 4. 7. 1940: Jürgen Heinsch, 4. 7. 1949: Gerhard Brümmer (alle FC Hansa Rostock), 4. 7. 1947: Wolfgang Lischke (Stahl Riesa).



In den Meisterschaftsspielen saßen sie noch gemeinsam auf einer Bank – jetzt haben sich ihre Wege getrennt. Georg Buschner (links) übergab die Funktion des Cheftrainers beim FC Carl Zeiss an seinen Kollegen Hans Meyer (rechts), um sich künftig ausschließlich der Nationalmannschaft widmen zu können. Foto: Feuerher

EINWÜRFE

Wir danken für die Kartengrüße der BSG Traktor Redekin aus Bad Schmiedeberg, der BSG Lok Zittau aus Binz (Rügen) und unserer Leser Frank Geißler aus Bad Schandau, W. Körner aus Ahlbeck, Renate und Gert Wille aus Ferch bei Potsdam, Heinz Guratzsch aus Marienberg / Erzgebirge sowie unseres Neubrandenburger Mitarbeiters Siegfried Iselt von der Halbinsel Mönchgut.

Flügelstürmer Manfred Kupfer (1. FC Lok Leipzig) heiratete am 26. Juni Fräulein Angelika aus Lucka. fuwo schließt sich den Gratulanten für das junge Ehepaar an.

Liga-Neuling Motor Babelsberg weilte in der vergangenen Woche in Prag und kam in einem Freundschaftstreffen beim Vertreter der ersten CSSR-Liga, Slavia

voj Vysehrad, zu einem verdienten 3:1 (1:1)-Erfolg. Torschützen waren Seibt (2) sowie Wunderlich.

Zum Auftakt eines internationalen Turniers in Brno bezwang Energie Cottbus die bulgarische Vertretung von Lakow Jambol mit 1:0 (0:0). Das zweite Treffen gegen ZKL Brno ging 1:5 (0:1) verloren.

Für Verdienste ausgezeichnet

Anlässlich der Kreisspartakiade in Dessau wurden zahlreiche verdienstvolle Funktionäre geehrt und ausgezeichnet. Heinz Kohlmann, Sektionsleiter Fußball der BSG Zementanlagenaubau Dessau, erhielt die Ehrennadel des DTSB in Gold. Dem langjährigen Schiedsrichter Franz Kreuzberg wurde die Ehrennadel des DFV der DDR in Gold verliehen. Herzliche Glückwünsche!



Willy Wendt (Aktivist Gorden)

Heute beginnt die fuwo mit einer Artikelserie, in der wir treue Helfer unseres Sports, zugleich stellvertretend für die zahllosen unermüdlichen ehrenamtlichen Funktionäre, vorstellen. Dabei sollen besonders Sportfreunde aus kleineren, sonst wenig im Blickpunkt stehenden Gemeinschaften gewürdigt werden.

★ In Gorden, einer kleinen Gemeinde von 900 Einwohnern im Kreis Liebenwerda, feiert am 8. Juli Willy Wendt sei-

nen 65. Geburtstag. Seit Jahrzehnten ist er mit dem Sport in seinem Heimatort eng verbunden. Als am 2. Mai 1920 der Arbeitersportverein Blau-Weiß Gorden gegründet wurde, war er eines der ersten Mitglieder. Seine aktive Laufbahn endete 1926 durch einen schweren Betriebsunfall. Trotz seiner späteren Invalidität schlug aber sein Herz weiter für den Sport. Er blieb seiner Funktion als Hauptkassierer, die er zu Beginn des Jahres 1926 übernommen hatte, treu.

Kampf um den Bezirkstitel

Auf ein einjähriges Bestehen kann die Damen-Fußballmannschaft von Empor Finsterwalde in diesen Tagen zurückblicken. 20 Mädchen und Frauen im Alter zwischen 14 und 32 Jahren sind wöchentlich einmal mit großer Begeisterung beim Training dabei, das von Übungsleiter Klaus Wusch (Motor Finsterwalde) geleitet wird. Drei Lehrerinnen befinden sich in der Mannschaft; mit Gisela Schwarze (32) zugleich auch die älteste Spielerin. Sie hütet mit Geschick das Tor. Das Beispiel der „klickenden“ Mädchen aus der Sangerstadt hat in der Lausitz bereits Schule gemacht: Hier existieren acht Mannschaften, die in nächster Zeit in Aktion treten werden. In Spremberg ist der Damenfußball schon ein fester Bestandteil des gesamten Sportlebens, und vor einigen Wochen machte erstmals auch Aktivist Schwarze Pumpe auf sich aufmerksam. Das überall anzutreffende rege Interesse hat den BFA Fußball Cottbus veranlaßt, eine Punktrunde im Kampf um die Bezirksmeisterschaft einzuführen. Der Titelträger soll in zwei Gruppen ausgespielt werden.

Der Premiere des Bezirks Frankfurt (Oder) in Eisenhüttenstadt wohnten 1 500 Zuschauer bei. Die Mannschaft der Jugendabteilung der Betriebsschule des EKO (als Stahl Eisenhüttenstadt spielend) wurde von prominenten Spielern vorbereitet: Horst Kittel und Karl-Heinz Kasel. Das zahlte sich in der mit 4:0 Toren gegen Stahl Thale gewonnenen Partie aus!

Zwischen 1933 und 1945 ließ er sich nicht vor den Karren der braunen Sportführer spannen. Nach der Befreiung war er jedoch sofort mit großer Tatkraft dabei, die demokratische Sportbewegung aufzubauen. Als 1949 in Gorden der Gedanke aufkam, ein Sportlerheim zu bauen, gehörte der gelernte Maurer Willy Wendt zu den Initiatoren, um die Idee zu verwirklichen. Bis 1964 Hauptkassierer und dann Mitglied der BSG-Finanzkommission, war er stets einer der Aktivsten auf vielen Gebieten. Vor allem die Pflege des alten Sportplatzes und der Bau einer neuen Anlage wurden von ihm hervorragend unterstützt. Willy Wendt ist Träger der goldenen Aufbau-nadel, der goldenen Ehrennadel der BSG Aktivist Gorden, der silbernen des DTSB und der bronzenen des DFV. H.-J. W./R. B.



Von Manfred Binkowski

Vor drei Jahren hatte der Deutsche Fußball-Verband der DDR die Einführung der Junioren-Oberliga beschlossen. Der beste Nachwuchs im Alter zwischen 16 und 18 Jahren sollte härter belastet, schneller an höhere Aufgaben herangeführt werden, um insgesamt eine bessere Qualität zu erzielen.

Das ist erreicht worden. Die Junioren-Oberliga hat ihre Reize und Anziehungskraft. Der Zugang junger, veranlagter Fußballer war in den Nachwuchsabteilungen unserer höchsten Spielklasse wohl nie so groß wie in den zurückliegenden 36 Monaten. Es bedeutete halt schon etwas, bereits in jungen Jahren in einer Oberliga zu spielen, in dieser oder jener Zeitung des öfteren seinen Namen zu lesen. Das spornt an, beflügelt die eigene Leistung und die seiner Mitspieler. Und am Ende schließlich steigt das Niveau des gesamten Teilnehmerfeldes. So ist es kein Zufall, daß die Akteure unserer DDR-Juniorenauswahl, die in den vergangenen drei Jahren bei den UEFA-Turnieren so erfolgreich abschnitt, zuletzt fast ausnahmslos aus Oberligaklubs- und -gemeinschaften kamen. Die Spieler hatten sich in diesem Alter harten Anforderungen zu unterziehen, um hohen und höchsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Der Beschluß über die Einführung der Junioren-Oberliga liegt eine Weile zurück. Drei Jahre sind inzwischen ins Land gegangen, in denen mit dem HFC Chemie, 1. FC Magdeburg und 1. FC Lok Leipzig drei Clubs die Meistertitel errangen, die schon seit längerem den Ton in der Nachwuchsarbeit angeben.

Dennoch: In jüngster Zeit ist das Niveau der Begegnungen, die vor den Meisterschaftsspielen der Männer ausgetragen werden, weniger befriedigend. Der Kampf überwiegt, der Spielgedanke kommt entschieden zu kurz. Woran liegt das? Wir glauben, eine wichtige Ursache darin zu sehen, daß in den einzelnen Kollektiven oftmals nicht mehr die besten Siebzehn- und Achtzehnjährigen stehen, über die die Clubs oder die Gemeinschaften verfügen. Die Entwicklung ist weitergegangen. Die veranlagtesten Talente – Beispiele gibt es genug dafür – absolvieren heute ihr letztes Jahr im Nachwuchsbereich nur noch selten in einer Juniorenmannschaft. Um einer größeren Belastung ausgesetzt zu sein und um frühzeitig an höhere Wettkampfanforderungen herangeführt zu werden, die eine raschere individuelle Reife bewirken, spielen sie zumeist schon in den zweiten Männermannschaften. Eine durchaus folgerichtige Erscheinung, aber: das Tabellenbild der Junioren-Oberliga spiegelt also nicht unbedingt ein wirklichkeitsgetreues Bild der Nachwuchsarbeit wider. Vielerorts werden bereits überwiegend 16- und 15-jährige Talente eingesetzt, um sie an die Oberliga-Atmosphäre zu gewöhnen. Vielfach vermögen sie sich jedoch nicht gegen 18-jährige durchzusetzen. Ihre deutlichen spielerischen Vorzüge kommen gegen ein körperliches Übergewicht nur schwer zum Tragen. Dabei versprechen diese Jungen für die Entwicklung unseres Fußballs beträchtlich mehr. Es wäre deshalb eine Überlegung wert, den Stichtag für die Junioren-Oberliga um ein Jahr vorzuziehen, praktisch das zu sanktionieren, was in vielen Fällen bereits so gehandhabt wird. Lassen sich die besten Fünfzehn- (oder Vierzehn-) und Siebzehnjährigen die Vorspiele anstrengen, Das Niveau würde sicherlich ansteigen.